

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 94

Cartier, Gallus

[S.l.], 1741

Von dem Diebstahl: Zweyette Red

[urn:nbn:de:bsz:31-110820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110820)

Von dem Diebstal
und seinen Gattungen.

2301.

Die Zweytle Red.

Reddite, quae sunt Caesaris, Caesari; et quae sunt
Dei, Deo.

Gelt dem Käyser, was der Käyser ist;
und Gott, was Gottes ist. Math: 22. v. 21.

Pro Dom: 22.
post Pentec:

Gierwilou so im witzlich gefandlet wäret,
den der abffüchlichkeit seiner sünd zu werden,
wan — nicht auf witzel, und gründliche
insafou brüggebracht werden, warum, und
wie man dieselbe dertilgen solte; ligt gar
dill darau, geliebte züföret, das dabiniger,
was wir den diebstal, und seiner gat-
tungen angefangen, simeit auf gründiget-
und forret die pfüldigkeit gezeigt wurd,
allem staden, so durch wasvoltrij unternehmung
gessene, durch ein freywillige und genau
versatzung wider güth zümaffen. Die
selbst rigent wort Christi der hronig, welcher
wilt, das man dem Käyser gebt, was der
Käyser ist, legen oben die pfüldigkeit dar
an tag, und zwar in solchem stand, wie
den die freilige stätten den diebstal
inbegriffen ~~das selbe~~ auf darvor salten.

Die göttliche, und menschliche Ding seyend
 also beschaffen, das das christliche gesetz nicht
 zulasset, das solchs doreinander zuthun
 werden. Wilt du gott lieben? wirst du
 ihu menschlich nicht lieben, was du nicht
 auch zugleich demselben liebst. Wilt
 du aber demselben lieben? wird sol-
 ches gleichfalls unmöglich
 geschehen können, was du doch nicht nicht
 gott, und demselben wegen gott liebst.

Was unmöglich von der liebe gesagt
 worden, das ist übermäßig von der ge-
 rechtigkeit zuzusetzen. Sast du gott be-
 lüdiget? bist dir selbst nicht andacht,
 als durch ein würdiger bier wird zurecht.
 Sast du demselben das sinige durch
 unzulässige weisheit bedacht? bist du
 schuldig, ihu demselben, welches du durch dein
 ungewissenheit erlitten, wider zurecht.

Aber ob ist uns gar zu wahr, was
 der heil. Augustinus, und Macdonius,
 welches ihu menschlich zurecht,
 von dir sach annehmen: unbillig, das
 die menschen bibelien in ein solch blindheit,
 und der weisung der gemüthe fallen, das die
 dorein, wenn solle ihu ist diebstal

Holzgrößen, und die überlassen, Inwiefern die
 Jazze bewegt worden, überlassen: ferner
 das die ihre Briefblätter "offen" fichters fleißig,
 und ihre den Diebstal inwendig laugnen,
 oder sich belohnen, die sie nicht mehr
 im Stand, das entzogen wider zu =
 stellen. Ingleichen große bößwicht erweist
 es saugt die, und sagt, das die die für solche
 ein ganz unnützlich mittel sey, wenn sie,
 in dem die mittel noch vorhanden, nicht wollen
 zurück geben, was die andern inwendig
 die abgenommen.

S. Aug. Epist. 193.
 alias 97.

Die bewegat mich, das ich der lese die **Abteilung.**
 Inwiefern das recht gemäß zwei Vorträgen, in
 welche gegenseitige Art bestehen solle.
 Erstlich das wenn die zurückgebung Dinge =
 welche gut für eine Schuldigkeit fallen
 müssen; zweitens, das die Schuldigkeit
 unüberwindlich notwendig sey. Diese,
 welche die wiedergabe weigert, sagt ich: ge =
 bet den nächsten, was der nächste ist, sonst
 werden sie verdammt werden: Inwiefern aber,
 welche die Schuldigkeit aufgeben, ~~sonst~~
 also sagt ich: sollet sofort zurück, was
 sie für den nächsten entzogen, sonst gefat
 sie in einer beständigen Gefahr der ewigen
 Untergang zu sein.

Erster Theil.

Es ist nicht leichtlich, als wenn auch
 seiner gültigen Braüben, sondern das man
 man das Landwirthschaft wohl versteht: aber
 es ist auch noch nicht schicklich, und was
 als dem weltlichem Stande gegen über
 antworten, was ihm submissiv worden.
 Dieinige Begierlichkeit, welche den Menschen
 zu dem Diebstal anreizet, ist aber nicht
 dieinige, welche ihm befohlen, das für den
 Raub nicht mehr zu suchen geben solle.

Es ist wahr, wie der heilige Gregorius spricht,
 wäre es nicht besser, wenn einer verwun-
 det würde, als das man auf der Land be-
 sorgat ist, wie man den Verwundeten
 wider zu helfen möge. *Melius est, ne quisquam
 vulneretur, quam, vulneratus qualiter sanari
 possit, exquirere.** Aber damit wider den,
 so den andern Verwundeten hat, noch den, so Ver-
 wundet worden, in ein Verzeihung ge-
 waltig; das es beudet das göttliche Gesetz
 allem floß auf, damit man ~~selbst~~
 für sich, und als andere Ungewissheit
 nützliche Hilfsmittel gebrauchen solle.

In solch die Säul nicht an die gültigen In-
 nen wärdig legen, es nicht ein mal ein be-
 ginn gegen dieselben fragen. Also, was das gött-

Lib: i. Epist. 35.

liefe gesetz befolgen. von dem gebühlich
 soltrogen würde, was groffer freuden wirden
 sich in der familie, in Stätt und ländern
 sehen lassen: der pfaffen, der der stärke
 untrotzbar; der unglückselige, der der
 desvergnügen Kunsthandler bezaubert, der arm
 Wittwen und waissen, welche der unerschät-
 tlichen gold begehrt der weisheit untrotzbar, ~~9 die~~
~~wissen, ~~den~~ alle sines gültor und was~~
~~grüßer, so sines die göttliche vorsichtigkeit~~
~~selbst hat~~ alle die würden ihre gültor,
 die die von der göttlichen vorsichtigkeit ungsam-
 gen, mit grösser klug und zufriedensit ge-
 wissen.

Aber obwolten alle göttliche gebott im
 vortage, und sich nach allen kräften wider-
 setzen, so ist doch die begierlich- und ungs-
 achtigkeit der menschen: ist also nicht anders
 zu sein, als das man diese so groffen übel ein
 besondres, und zulänglich mittel vorsetzen,
 und diese so abgourieren sind die zucht ge-
 wäns zurück gebung, welche allein die vor-
 zugsung ersetzen kan, einwärts und vorwärts.

Die begierlichkeit hat die schanke, so der
 selbe durch die göttliche befehl gesetzet worden,
 nicht überschreiten, ist das was nötig, was jemand
 sein fröhl zuverwehren gesinnet, das so die ungs-

welche Woy, auf welche so Jurey groß in =
glück gewalt, sollich verlass, und die wä =
st in sein voriges Recht wider einsetzt; und
sol die die woffentlichkeit in zwoistel können
gezogen werden nach so diese freiliche beweis =
stücken, die man in göttlicher schrift zueinander
findet?

Weser die die woffentlichkeit, der sol die gleiche
widerrum geben. Wer einen den seinen mit =
bürgern verlasset; wie so geseh hat, also soll
man ihm auf diese: bürg und bürg, aug
und aug, zuseh und zuseh sol so wider geben;
befiehlt gott in seinem Levitico. Ein gesetz
gesetz, welches aber nach meinung der freilich
datters so woff gerecht, als geschehen soll ist,
aus dem wir absonderlich zwoij stück verfahren
sollen.

Erstlich, die genau und streng gerech =
tigkeit gottes, welche will, das derjenige, der
seinen mitbürger einen schaden zugefügt, ob
seiner gleiche leiden solle. Ist die diesem
wästern unterworfen, was ihm eigentümlich
gehört, bist die verbunden ihm das unbillig
wider zuzustellen, oder wenigstens abwas, so
gleiche woffentlich ist, darüber zuzusetzen. Ist
die ihm ein zuseh abgestopfen, oder ein aug ab =
gerissen? wilten ihm das wider den zuseh, wird
das aug wird freim stollig kaufen, will ich, spricht gott,

c. 24. v. 18. p.

Dab Du oben ein solches übel außstößest, Ingleichen
 die Dimeu nächstne freiwillig = und vorfatzlicher
 vris angoltan.

Gewitztrub, wiewol man von Dimeu ein ider
 oben ein solches Wunden an seinem Leib müßte
 empfangen, Ingleichen so seinem nächstne
 vorfatzlich; Was die wese ist doreiniger schuldig
 sich selbstem seiner gültze zubereiten, die Dimeu
 uns etwas äufferlich ob seyend, Damit so dem
 einigen wider befriedigt, dem so solches Dimeu
 betrug, oder ~~gewalt~~ gewalttames ungewalt-
 lichkeit abzusuchen? Dem, was soll glauben,
 dab die gott wegen Dimeu Diebstal von aller
 zurechtstellung frey, ledig, und lob stoffen
 werden, wofür die so freustlich befohlen, dab,
 was die Dimeu nächstne an dem Leib verletzet,
 die ein gleiches widergeltung geschehen solle?
 zumeast die zurechtgebung der zeitlichen
 gültze die bey wiffen nicht so fast ankommen
 kann, als die stimmung, und vorlißung
 d'elastan Geilou Dimeu eigener Leib.

Dimeu Costen bewirbthum hienit ist noch
 die andere beifügen, als unerblich die ad-
 gungung nicht, die wif die Dimeu nicht
 aquen, die sich selbst der vorfatzten und un-
 foltan, die laßt puncten und gründlich
 gunglichkeit, Dimeu verletzung aller vorwissen,

und zuffanden vilstat. Ist nicht die groß-
 sigkeit dieinige, welche die gemeine vort
 die finden, und die Rufe beschaffen? Ist sie
 nicht dieinige, welche die Potentaten und Re-
 genten ihre autorität zugebrauchen, die unter-
 thanen aber williglich zugehorfamen lobent
 und unterwerfen? Ist sie nicht dieinige, wel-
 che die publicanen, und andere vortreffliche in
 ihrem vortrefflichen gelt füngere abtödtet;
 die Richter und Rathschoren die alle ihre
 großsigkeit zueck faltet? Ist sie nicht
 dieinige, welche in alle Reich, stadt, und land-
 schaft die vortreffliche ^{= ordnung} und polizey einführt,
 oder deren befehl die gantz welt ein lauter
 mordt = grübe seyne würde, spricht 3. Reg
 Augustinus: sine iustitia, quid sunt magna
 regna, nisi magna latrocinia?

Nicht desto weniger vortreffliche alle die-
 inige die die großsigkeit, welche die gültige
 wort vortreffliche vortreffliche, die selbe unbeschalt,
 und mit keinem lob mehr vortreffliche geben.
 Die vortreffliche ist oft leicht und bald gesch,
 aber zu der gemeintfünig, und wider vortreffliche
 will man sich mehrmals lang = und öfters
 gar nicht vortreffliche, das wird auf die sünd
 nicht aufgelassen.

Nemini quidquam debeatis. Ihr sollt nit
 jemand nitwas schuldig seyne, sagt der 3. Reg Apostel

Paulus. Wo! Ist das dieb ein sünd, was man
 etwas pfuldig ist, fragt sich der heilige Tho-
 mas? und antwortet: Nein. Dieb ist auch
 nicht die Meinung des Apostels; das wird
 sündlich werden sonst gefunden! Aber dieb
 ist ein sünd, nicht wollen zurück geben, was
 man pfuldig ist; und alles dabein ist
 man pfuldig, so man anderen ungestraft mit
 zugehen werden. Ein jeder ist verbunden nicht
 nur allein zurück zugeben, was er von dem
 nächsten entlehnt, sondern auch was er mit un-
 artig besitzt: nicht nur, was er von seinem gläu-
 bigen auf Zins empfangen, sondern auch, was
 er anderen wider ihre Willen heimlich ent-
 zwehlet. Was man heimlich dem anderen ab-
 was pfuldig sagen sollte, kann er sich in die wei-
 ger befürzen von der zurück gebung dessen,
 was er seinem nächsten entlehnt.
 Weil die weltweidigkeit der ewigen frucht begehrt,
 das man die gottesfurcht allzeit verhalten, sagt
 der heilige Thomas, so verfordern auch die un-
 liche weltweidigkeit, das man das ungestraf-
 te gut seinem verführerigen frey wider zu-
 stelle.

Aber wie wenig gibt es dergleichen,
 welche die pflichtigheit gottweilig beobachten! Man
 findet selten mehr im Zachaum, welcher sagt:
 si quemquam defraudavi, reddo quadruplum.

Ob ich jemand betrügen, ~~erfahre~~ erfahre ich/ol-
 der hierauf. Weis Danken, das ich mit dem
 ichtigen Christen solchem überfüß in dem güthly
 betrügen, wolehen etwas das Evangelium nicht
 befileht; ob lassen sich kaum einige so, die
 uns thun, was sie schuldig sind. Man findet
 wenig mehr dergleichen gottsfürchtige Töthen,
 wie Tobias gewesen, ~~welcher~~ ~~gesagt~~ ~~hat~~, nach
 dem sein Weib ein grüböcklein gepreicht be-
 kam, und heimbrachte, so bald es solches sah,
 löste, sprach zu: Töth zu, das es nicht etwas
gestohlen sey, und gebat ob seinem frommen
Widerrum, das ob gerühmet und mit, das
wir etwas von diebstal essen, od austrinken.

Tob: 2. v. 21.

Zu seiner solchem zartigkeit der gewisheit
 kommt ob nicht leicht mehr. Es gibt icht weniger,
 wolehe brichtdätter sind, die so voll an
 wissenshaft, als fromkeit heime gar güthly
 nicht haben, und dennoch zinsen sie solch
 demselben gelofen und in der andacht voll ge-
 gründten Mäunern nicht der, die ihre Töth
 zum bester ihrer Töth frey sagen würden:
 Dieß ist güth, und dieß ist böß; dieß ist erlaubt,
 und dieß ist verboten; dieß gefört die zu,
 und dieß muß die zuseck geben.

Es gibt andere, wolehe ihren sandel und
 wandel allein nach dem schädlichen exempel der
 ichtigen einrichten, die da uns von dem ichtigen
 nicht werden, und glauben köstlich, die lasten-

Jaßte lobend auch söge ihme Inoffenb vrläut
 Zügelassen. Ja dillieft unter dem der =
 wand, dab die hinnen so stachen wüßer voribz,
 all itur, bilden sie sich böigebte ein, sie sögen
 gantz gortst, sagre gott uof danck, wie der
 Phariserr, dab sie nicht güm, wie der Publi-
 can und ofder siender.

Es gibt under andrer, welche dab ge-
 satz, und die brieff dätter gar anblaffen. Die
 bogivoligkeit der untzand falten sie für igo
 gesatz, sie sögen igo rigens. Rathgeber, und
 pfätze, sie sögen weib gering, sich selbst zürogirig.
 Ihe blinda und unersättliche bogind dimat ihre
 an statt aller Rathflägen: die falsche gründsätz,
 die die außsinnen, bewegen sie zu allen ungeress-
 lichkeit, und, damit ist mit Tertulliano vnder, woz
 sie glüffam gantz vorstunt, und drobrunt in
 ihme irrtüm. *Durantur in callostatem erroris.*
 Die Trügend zlow in diero weatere so wohl vnsafre,
 ab die stze dätter und gottgolosate immer,
 aber sie vollen der diero sasz nicht lören, dar
 gewesent sat die dorgstaltene sone droblundat,
 und drofacht, dab die so gar hie zwoistal,
 uof die wenigsten Schrupel wof zungfinden.

Es gibt uof andrer, welche läuter der =
 glöfere wafere einhäuffen, die als gestoff
 sögen, weil sie dieselbe und sinne vinger pörzß
 an sich bringen: welche dab wenig, was diero oder
 inder anmer troyst uof britzat, auf Rauffentwölz

Wird wissen lassen zu locken, Damit die ihre
 Schuld in die Armut stürzen. Welche nicht,
 als betrug, unverschämte, verbotener Klumpen,
 und Meinigen gebrauchen, nicht was ihrer fami-
 li anzusehen, oder sich selbst den Armut-
 stand zuzuschreiben.

Sich würde zu diesem Ende gelangen, was
 ich alle Gattungen der Diebstal verzeihen sollte;
 für die Welt sage genug, das ich gesagt, ob können
 hier die die Pflicht verzeihen, so sagt man
 das ungewisse gutt zuzuschreiben, und, das
 die Strafmäßige ~~die~~ Unterlassung solcher zuzuschreiben eine
 unverschämte Verführung der Verführung
 seiner Freunde sage. O mein Gott ich sohn alle
 von dem Verursachung, was du mir allein
 bist beleidigt worden; aber ich fürchte mich
 auf über alle, was der Verlust der nächsten dar-
 zuzuschreiben, so mag man seiner Ehe, oder
 seiner Güter bestraft werden sage.

Aber die ungewisse einfluss von Worten
 in die Welt ihre Freunde aufzubauen, und be-
 wahren? Lasset uns wissen, und so viel Jahre
 durchgeben, als Trösten in dem Meer, und
 Taubhörseln an seinen ihre, werden. Die
 dann auf der zuzuschreiben die ungewisse
 gutt die Verführung ihrer Freunde Erlauben.
 Aber sie werden Könige almoster aufgefunden;
 lasset uns aufgefunden, und was sie auf ihre

gantz faab und gult undor die arme auß-
 Hfilen solten, wunden doch alle die almosen
 ihren die Droligheit nicht züweg bringen.

Es gibt zwoyertley Stimmen, welche
 einander gantz entgegen gesetzt sind, und
 sich sehr untrüchlich hören lassen, sagt der
 selige Augustinus. Es gibt eine Stimme die
 sich um armenoligen Bettel, welche um Geduld
 und Barmhertzigkeit bittet für die armen,
 von dem es eine almosen empfangen. Es gibt
 auch eine Stimme die sich selbst, der seinen gü-
 ter beraubt worden, und wider dieselben, diese Bestrafen,
 und Gerechtigkeit ~~legen~~ bey dem Himmel
 anruft. Es gibt eine Stimme die armen,
 die da niemand armen gemacht hat, und welche
 sich barmhertzig in seinen Noth zusetzt
 kommen; es gibt hingegen eine Stimme die
 anderen armen, welche die ungerochte Käse-
 berey an den Bettelstaab gebracht. Eine auch
 diese Stimmen sagt zu Gott: Herr verzige
 Barmhertzigkeit den armen, die auch barm-
 hertzig gegen mich gewesen: Die andere spricht
 auf: Käse mein Unglück o gresser Gott,
 und wisse mich auch die sündere die du be-
 lassen müssen, welche mich wissen untrü-
 gang sieht. Welche auch diese beyden Stimmen
 wird wohl verhöret werden? Denn du eine almosen
 züweg lassen, reformat sich, und bittet Gott für

Die fröhl: Von du das sünige außfremdet,
 Der Gmunt, und rüftet umb was widor
 Die; oder besser züreden, die iugwöchtig=
 heit selbst, so du ihn zügefügt, begreift
 Was du die. Cui dedisti gaudet; cui abste=
 cisti plorat; quem istorum exaudietur est Do=
 minus? sagt gewandter heilige Augustinus.

Die gewöchtigheit gefat der liebe der,
 sticht fast gewolter heiliger dattor, und
 riet auß dem zwöij stümmen ist stäcker,
 dan die andere. Reicht dem wöschlich=
 gen ein almosen das, und wogon dem
 woch der barumfröchtigheit. Wist du dem
 lobe empfangen; aber gibe ihm nicht der
 sinnen fremden güte, sondern stals selbst
 sinnen wöschlichigen sinnen widor zu, wie
 Irigen selbst wird das verbarulich gesproch
 Job Diebstal-^{der}verbarulich sprachen über
 den salb züfou. So wie dem armen
 güthfaten, so wil du wilt, aber gibe auf,
 das stals auß dem eigentümlich, und
 nicht auß fremden mittlen gesproch, sonst
 worden dieselbe an dem großen gewicht
 tag selbst widor die fröhl auß stou, und
 die verdammten.

Wommit du das, ist nicht ein untrig
 der dem Diebstal, wird ein, trüb gott zu
 die sagen? oder bildest die ein, ist fröhl glöig

in dem goldwippenlosen Rüstung, und braub-
 tre, welche die gerechtigheit um das gold
 der häupter, und im Raub mit dem dieb
 züftron pflegen, und solch schädlich miss-
 thätig als dan straftraft wird laufft lauff?
 glaubst du dan, ich sey ein besitzer der
 landstrolche, und der Raubers? fast du
 ich nicht wie ein gefatz, so die für ein richt-
 spinn dieses soll, und mit das für ein
 stromesspinn unterfangst dich dem waare
 vortand desselben nach diesem besatz
 willou um zu erwägen, damit du mir die
 lasterhaft annehmliche ein geringere lasten
 mögest?

Wie dir wohl das ich dir nicht schon gesagt,
 die weisse weib mir zugefallen sey dir: das
 du unblieb auf dem weg der gerechtigheit
 wandern, an diesem ort wie sage, die flim-
 mer begierden der menschen äugne fühlung was
 man, und andern kein übel zugehen solst?
 das dies sünden, obson dir so rot als der
 schalay wasser, dannoch als dan so weiß als
 der schnee seyn werden; singen von
 du schon die gebott noch so oft dardoppeln
 solst, ich dannoch dasselbe nicht veröf-
 wunden, so lang ich solch dieses sünd mit
 dem frommen blüß überwinne solst?
 Isais 1.

Handwritten marginal note in cursive script, possibly a reference or commentary.

Wirst du nicht dem Zwinger, das ist wenig
 schiff stunden, und die quad, so die von
 meines Baumfruchtigkeit schiff, die wider
 meinen Willen ist angeordnet lassen? Kein
 gedachte.

Also ~~und~~ ordnet Gott, welcher so die be-
 trug und ungerichtigkeit, die man
 anichts zurückzugeben sucht, damit man
 dem Nächsten das abgestohlene nicht weiter
 zurückstellen dürfte, ein Stück von wird
 wissen der ganzen Welt zu offenbaren.
 Ich werde alles zurück geben, spricht der
 Jünger, man wird uns auf die Zeit er-
 warten: Nicht ist die andere außfließt der
 weltliche Begierlichkeit, welche aber lei-
 der Dinge unzugestehen, was ist un-
 erwünscht, das die zurückstellung fremde
 guttes nicht uns oberflächlich, sondern of-
 fene andauernd vollendet sagt, so der
 zweite Teil meines Redes lesen wird.

Zweiter
 Theil.

Was ^{die} mögliche zurückgebung nicht
 auf ihre Natur betrachten, oder ihre folgen
 aufzuheben, so werden wir finden, kostlich; das
 können die selben aufzuheben können, oder sich in
 die größte Gefahr der ewigen Verdammnis zu setzen;
 zweitens, das gedachte zurückgebung dem,
 die ihr sohl verlangen wollen, im unzugänglich

vollständig frage. Lassat uns beyden erwogen.

Ich wais von anfang von dem fustre,
und frage, was frucht, oder was ist, etwas
zurück geben? Der selbe Thomas spricht, es
ist nichts andres, als die verletzte od besä-
digte wider in seiner vorigen güter einsetze,
denn es ein zeit lang braubt gelosene.
auf solche weis ist die zurückstellung weder
ein gesuch, weder ein freygebigheit, weder
ein widrigelung.

S. Thom. 2. 2. 9. 61.

Dies ist kein gesuch: Denn wenn die selbe
zurück gibt, so schämbt dieselbe nicht; zu-
malen wie selbst die solche können aufschä-
ben, indem sie nicht dem ist, dreierige zu-
geben, denn die das furtrofaltens zurückstel-
let, für den rechtswässigen frey gehalten
worden wird, obson es den wider dasselben
ein zeit lang nicht geschou? Nein, Nein,
die schämbt ihn nicht dergleichen, mit vol-
freu die nach demselben willen halten und walt
haust; die setzet ihn ein wider in der do-
rigen besitz seiner güter, die ihn gebühre,
und die die bibere ofer einziges Recht ein-
besalben.

Dies zurückstellung ist auch wed ein frey-
gebigheit, weder ein widrigelung. Denn was
ist das für ein freygebigheit; einem seiner
mantel furtrog weg, und selb wid zurück

geben? Finnen hind das brod auß dem land
 wissen, und selbst demselben wid hirtwirth?
 Was ist das für ein widvergeltung, und was für
 ein gattung unser unsere großmüthigkeit,
 von wem ist, was wem schuldig ist, den
 wolle man sich hinnen außsprachen lassen, so
 füge man der ersten händ auß die zwoyte
 händ, umb die die unbilligen unterne-
 dung auß die ungerichte zurückhaltung?

Ist und dergleichen soltet ihr der alten
 voss zuegenüß fassen, die ihr zuerst begirige
 länd auß die gült der nächsten außstrecken,
 und nicht dahin bewegt werden können, die
 selben wid zurück gegeben. Was die zu-
 rückstellung ein geschicket wäre, stünde ob
 zu sein, selbst zu machen, od zu unterlassen;
 von der mit dem titel der freygebigkeit
 od widvergeltung beklendet wäre, könnten
 die Wirkung dieser ersten großmüthigkeit
 unterbrochen bleiben; und weil man
 sich dessen kein schuldigheit außbüden laßt.
 In, könnten dieselbe auß nach hinnen bleiben,
 und vossgefallen außgegeben, od gar unter-
 lassen werden.

Aber die sache ist nicht also beschaffen:
 zuerst nächster ist derolthalt, und beschädigt;

Es ist höchst nöthig, das ich ihm die zugehörige
 saaden ohne Verweilung wird ersetzt. Ich
 hab ihm ungerathen wie bewahrt, das gefahr
 besetzt, das ich demselben alle unterwerf
 wird einfündigt. Ich hab ihm ein schwäbes
 vündre besetzt; fünf ligat ununter
 lassen, unaufrichtig und nicht mittel und zu
 lassen, damit sie wider gefahrt werden. Der
 witzige der fährer, die spüre zeigen,
 die unruhigen fahrer, der unruhige re=
 spect, die fahrt der unruhigen fahrer in die
 gesehene ein unruhiger fahrer,
 und große unruhigen fahrer, aber alle
 fahrer so nicht, als lauter fahrer an=
 flüchten. Die gesehene, welche fahrer
 will, das wenn man nicht die fahrer
 zueinander lassen, ist der fahrer, das wenn
 man alle fahrer annehmen, das die fahrer
 auf das höchste wird erhöht werden, da=
 mit die fahrer ordnung alzeit gefahrt
 wird anstößt drohen.

Die fahrer folgen fahrer sind der
 vündre fünf nicht unruhigen zu einem fahrer
 und genau zueinander gebung. Das die fahrer
 bleibt immer das auf fahrer gewiß ligat,
 so lang der fahrer nicht befriedigt wird; wenn
 aber wird er nicht befriedigt, so lang ich die fahrer

güth zürück saltat. o was für ein raffere-
 liche folg! was für ein schwahe Kette der
 sünden! was für ein erbärmliche Zustand!

Es ist ein sünd, was du durch unbesal-
 tung der güth der sünd uäufstra sie anuüch
 droggewerost, und ihes willkrist die lobred
 mittel gar verziest. was für ~~ein~~ ~~sch~~
~~fühl~~ ~~salby~~ ~~verdiert~~, ~~was~~ ~~du~~ ~~durch~~ ~~der~~ ~~bot~~ ~~ten~~
 und unzulässige Grit sie uasring und un-
 trofalt sündat, bist du abseie die uersaf da-
 ran. Du beschafost mit ihes auf gleiche
 art, wie Hod mit einem unglückseligen
 fürsten, dem er seine Dolche in dem loib
 gestopft, und demselben in seiner gedäme
 strecke lassen. Du verstiehest diese anseer-
 ligen Tropfen an, lastest ihes dem Dolche
 glückselig in dem loib, das die wunden
 immerdar blut triebet; aber die blut
 wird nach gegen die freige, und zu diesem
 gewösten uersüß über die außgefüttat
 werden.

Es ist ein sünd, das du durch verzö-
 gerung der zürückstellung die boßheit
 immerfort vermehrest, demer begierlich-
 keit allen gewalt zulassst, und demselben
 die anseer tool schlast und aufopferst.
 Es ist ein sünd, das du dem zugefügten gady

Zu verfahren auf eine ungewisse Zeit, und
 stillst auf eine solche, die ungewiss kommen
 wird, hinaus schiebst. Wirst du etwa
 deine Kinder, oder haben die Zerstör-
 ung ansetzen, damit, was dir selbst auf
 überlassen, die mit dir zugehend gehen
 sollen? Mein wo verordnet ist nicht für
 gelange? o betrübtes Land! in einem so
 schrecklichen Abgrund sind wir alle stürzen,
 wo alle stolzen und die die die lange
 Freiheit unbeschränkt vornehmen zu
 leiden haben.

Lied liegt ungewiss ob, das ist Lied
 bespricht, für das die die grausamen
 und flammen, welche hier sind nicht ungewiss,
 zuvertrauen. Es steht nicht zu Lied, nicht
 oder die freunden der freien gleichheit
 zu verfahren, od die pünkt der unauflös-
 lichen soll zuvertrauen. Ist das die
 Himmel so verächtlich, das ist demselben zu Lieb
 Lied den freien pünkt last nicht unblutig wohnt?
 oder ist die soll so ungewiss, das ist Lied so
 lang verfahren, das ungewiss nicht zu sein zu-
 sollen, damit es ist demselben nicht zum
 Raub verordnet? Die sind nicht verordnet ist
 nicht wird den dämmen, nicht desto weniger
 steht es auf freien eigentümlich ganz flüchtig

und unempfindlich, und wolle lieber Jesus
ungewisse Güter für Kinder besitzen,
als besorgen, sich selbst sorglos zu machen.

Math. 16. v. 26.

Was wird es denn nützen, wenn ich
die Welt erbe, wenn ich die ganze Welt
gewinne, an seiner Seele aber schade?
oder was kann ich nützen, wenn ich die Welt
gewinne, die Seele aber verliere?

Mein Wert ist das für die Auferstehung! Gott
wird selbst, und ich muss befehlen, mich
fortzusetzen, Gott ruft über das Leben hinaus,
damit man ihn für sich selbst, und ich muss
fortsetzen, mich selbst!

Jesus sagt dies über die Seele, sagt er. O
große Güter, die Welt, die ich aus mir
übermäßig besorgentlich mache, das
für mich ist über mich selbst vergeblich!
Jesus antwortet ihm zuversichtlich, und ich
selbst wolle dieselbe Verantwortung? Ich
immer noch, das unmöglich ist, sorglos zu
werden, so lang ich das ewige Gut, meine
Seele nicht verliere; wie kommt es
denn, dass sie so unvorsichtig gemacht / o die Welt
und das aufheben?

Jesus fragt mich; zu einem lebenden Stein,
in einem gefährlichen Stein, also ist auf dem
Berg für den Stein zu werden, also
mich die ganze Welt der Angst und Angst
überfallen wird, das kann ich aber nicht ab-
wehren!

Den Strungen Richter über lobendig: und sollte
 den allen Lieren ungeressigheit zu maun
 Anseuffacht zugeben: Was wurdet ihr al' den
 gedumme, Was wurdet ihr sagen, Was wurdet
 ihr die Wünsche, gottselig zugeben? D'ist unne =
 luf, Was so die Fauffant anders gedummt, ge =
 sagt, und gewünne haben, nach dem sie in
 das unanfforsliche sollen für den Spruch
 worden.

Ihr wurdet gezwungen worden die Waar =
 sünd zugeben, und auf die verbaumlige wirb
 Luf Lieren zulaufen: Was ob die die wüß
 wuß, das ist nicht und wenig zeitliche gültig
 ewig verdammung solte? Mein gewissem vneafeln
 nicht hilmeß unner ungeressigheit, aber ist
 das ob nicht graffat; öfthor' fahr ist gefort, das
 unne Hine und lassen nicht gültig wäret, aber
 ist das unne das über gelast. Zu unne so der =
 d'istign und gefüßlich, laudol, wo ob unne die
 lange freigheit zutun wäret, fäts ist die
 unanfforsliche unglück zutun fütten ion
 der fichtigkeit gebräufon sollen, die ist so un =
 der troffen mit augoloz, siye lassy, unne
 zeitliche mitze zutun fütten, und den fady
 abzuwenden.

Ist fäts frouner und gelosch b'rißkätter
 solen brattflagen, und ifen die blag der =
 unne anfforslich v'öfden, die ist die unne
 wüßon an die b'rißkätter gebräufon. Ist fäts

gottwüthig outdruchen sollen den betrug, mit
welchem ich sie firtreffliche; die falsche wafren,
so ich ihnen aufgetvingen; den verdichteten pfad,
welche ich wagen ihrer gelitten zuefahen, mich
angestalt; die scheltliche zue, so ich zu
unser Capitalien geschlagen, ~~die~~ die un-
barmhertziges exequirung, wau die betraf-
lung nicht auf den bestimmten augenblick ge-
schien.

Jesatzen sollen in bitterkeit meines fre-
tzend zu gewüth fufren die so schelmlich scheltlich
vorgeschoben zuehiltstellung formidore, and
welche ich grofse witzige gezogen: die ga-
bre und geschick, so ich den ~~unser~~ unsern
schuldlosen freies geschickt, ofter welche
nich sonst auf ihnen, als auf undankbare
würde geschick haben: die außgelisener
freist, und wime, für welche wir zue-
frend- und frobst zeit alle drey- oder
dieses müfste ersetzt werden: die
unbrauchbarlich- und kostbare Restschändel,
in welche ich dieuige schicklich hab, die
unser böfse schlagene ~~die~~ gläubere
indozit kölligen gläubere bringemoffen: die
güttere meines väfste, da ich dieuige un-
läubte mittel bey dem Richter schickte, das
diefelbe wird alle Rest mir zuefprochen word.

Dies ist, was ich dem Briefblatte
 dem Herrn fortzig fater oftrebafon, solou,
 damit ich nicht in die Feige verdammub
 gesturzt wurde, und danuoch ich selbst
 unterwogen gelaßou. Ich bin salt dem
 Exempel deruigen nachgefolgt, welche
 auf gleiche weise die Feigen saulaten. Ich
 hab meine Sorgere, und so gar mir selbst
 die waare stand meiner gewiffen als
 zeit derwogen gefaltou; aber der Gott
 hat ich doppelte nicht derwogen, welche
 mich wiffen wird nicht über meine flime
 gewiffen, nicht über meine woffdunst,
 nicht über meine gebrauchte dorthil; sondern
 über das gefatz, welche mir derwogen zu
 thun, was ich doch gottau hab; über die gü-
 the einströmungou, die zu mir ^{füchtig} zugeficht,
 ich aber derwogen; über die zloficht
 und gewiffen angstou, die ich inwonder
 wiffen, aber alzeit unterwogen; über
 die die wofftrungliche fchuldigkeit das fremde
 güth sein zu solou, welche ich aber zu thun
 den tag zu tag aufgefou.

Glückselig deruigen, dem der Herr die zeit haardt
 die quad vollficht, welche brü sich zuberuicht!
 Glückselig deruigen, welche wiffen in

in der letzten Stunde noch flücht, was Zachar
in seinem besten Alter gesau; oder welcher
uns die seine zufriden stellt, die es bekroge,
obson er ihm das verführte güth nicht
diesfar verstatzt: aber wo ist ein solcher
Mann? und dannoch was solch mittel nicht
vorgewandt, gesat wenig zuevünd.

Er wird seinen Kindern und seine golt
und güth gering hinterlassen, damit die
nach alter liebe gelüsten Tag und nacht pflanz-
men können, er aber wird gleich dem
Reisze wasser in mitten der wüthenden
flammen sitzen, und werden seiner brennen:
da laßze nicht mit seiner eintzigen trog
wasser requiebt werden. Er sat also
brästen davon gesauet, damit dessen
undauchbar seine nach seinem Tod in
allem überflüss loben mögten, und sat
nicht so weit gedacht, sich selbst von dem
flögen mangel zuev frey. O unbegreif-
lich = und unvernünftige blindheit!

Seine beschluß löret an die so werck-
würdige erweisung, die der heilige geist
göttlicher schrift eintröset, da er spricht:
Mein Vorse dan das böb nit in der finst der
ungrößlichkeit, so wirst du ob auß nit zibren:

Eli. 7. v. 3.

Von dem Diebstal. 2. Rod.

2327.

fällig einzuholen. * Löse auf die Band des * Isai. 58. v. 6. 7.
gottlosen Wortes, entbünde die undrohten- et 8.
de süßliche Diners sündte, ... und weiß alle
last hinweg. Weis den jüngeren die
Brot, und die Däfflige, und frohlocken
füßt in die Zeit. Was du immer nach dem
Kopf, so bedrue ihn, und bewachte die fließ
mit... Alsdan wird die Gerechtigkeit vor die
um angeführt gezogen, und die Freulichkeit
des Grotes wird die sammeln: und die
sind die Eren und Lohne süß.

Ditter Lehr Der h. Väter und Gottsgelehrter Von dem Diebstal.

i.

Es spricht so sehr süß, und angenehm
zürige, die gutten zürigen, das ungest-
baw müssen die aufstellung unvoligere
solche zuzahlen, ob was auf horten, was ob
wolle; und was sie solche Dürst ungest
weit ~~manche~~ einmaß erwerben, werden
die Dürst die unter aufstellung die ärgere ge-
plagt solche zuzufallen, als die geplagt
werden, die selben zuzuworben; das ist findet
man so wenig, die die frilamoy fließ fassen,

Hou Inne Diebstal. Dittoulofs.

besagte gültor wider aufsinne züstellou; in =
zweiffo grosse Fäglich und Mündliche Diebstal,
siengore gar solten sie zürückgobung.

Die begierlichkeit, und gologusheit
sind zwoij gewaltige gründsätz, aber in =
groschheitou, so die vüfser, solenne,
und die gar woff wiffen zübrochere:
Die begierlichkeit ist in ihesu, Die gologus =
heit aber außor ihesu: Die begierlich =
heit wirtzot sie auf die Mündliche züsamle,
Die gologusheit aber gibt ihesu die mittel
an die sünd, solch cristen dingou zübe =
houen.

Die begierlichkeit sagt unmaß. Es
ist genug. Die wiffen ofen scrupol an sich,
wab andrer züfot; und wilou sie sich
in uordar stellet, als müßten sie in die
stou mangol und woff dafors ist die
auf ofenwündt beslossen, alou die sie
genügere züloste. Aber indem die be =
gier die woffdinstou, so in einer sünd =
haltung können dorfalle, wirt über =
strignt, verüßent die sich für die sünd
sünd, und ist oft nicht züordoucheu,
wab man zu Inne sündou die woffste
nicht unterfangt. Von einem sie unge =
wiffte aufforderung einfallt, woff or solch.

gleichou,

Dittem losse den dem diebstal.

2329.

Wann es unvolänter dootheil und böse griff
bräufere solde, bräufft es dieselbe. Wann es
sine einfältigere hütverflörsen kan, sin =
truffloist es ju; mit sinem wort, wann
wundt alles afe dief zu worden, ob mag
böb od gütt, volänt oder hobotten seye.

Die verdäuelich begirlichheit ist eine
sitzigob fibere, woleib nicht kan außgelöst
worden, sagt der heye Chryostomus. Die ob
fibere greiffat die brauchere mit sinem
sehr stachen dienst afe, wann ob aber verstat,
und in die flamen außschlagt, kan die der
dienst ob patienten nicht mehr gestillt word;
is mehr so drinckst, is mehr will es getrinck
haben. Es ist gleich dem frunt, woleib nicht
auffront zuberuoren, so lang ob atwab zu =
ströfere findet; und ist alleine der abgang
und mangol der wasser; fähig große ~~flamen~~ brünstere
außzulöfere.

Hom. ii. in Ep. ad
Corint: et Hom. 64.
in Math: post mediu.

Aber sinemast nie gülfen fuffe sat, auf
die ungewestete golwinne zumeisere, plagt sine
solich selteman gar solten auß; dan die ge =
logensil, woleib der begirlichheit alle silt
loistat; spont und veribat sinem solich auf
alle wirt zu dem böse afe. Es veribat ofer
focht, es stant sich nicht mehr züstälere;
es wil dief und inord haben, und solten ob auf

Vittre lobt den Iren Iribtal.
 wie loben koste, es sieht die glogensicht
 für ein solches mittel auf die Zeit zuwenden, als
 wäre jene dieselbe die der göttlichen der-
 sichtigkeit selbst zugetrieben worden.

*
 Serm. i. de avaritia.

Erwähnt, sagt der Veronesische Zeno,
 was in der größten Hürde der besten
 steht: Die beständige Zeit über die man
 man kann die notwendigste lobens mittel,
 auf dem das gold nicht mehr bekommen,
 damit die die ige, so die noch im vorab
 Jahre, und seine seine parib können anbringen.
 Anders wiederum das Maß und gewicht,
 der größte die große die was. Es
 gibt auf, welche sagen, die Jahre das nicht,
 was man die ihre best, damit man sie
 bitten mit, und solch was man imbrüder,
 die man erlaugt; das so gesicht, das die
 alldan das ige, was sonst und ein stoff
 gold nicht zu finden, in der größten parib der-
 künden: und volte gott, solch was so säu
 und alzeit frif, und kaufman gut!
 was für unfruchtbar das einfallt, so
 süß zu und klagen, aber die klagen
 weit mehr, und so viel drücker, was
 alld in überfließ gewalt. In der Hür-
 de, und blumen der lobens mit den Jahren

sie nicht gar vil zürückkauffen, und dieß pla-
 get die gewaltig; was aber männiglich ge-
 ung hat, und alles vofffael ist, bleibt
 ihne ier waser liegen, und dieß quälut die
 noch fäfftiger. Sünnersätthliche begierlich-
 keit, die ziefast, und weißest alles an dieß!
 aber, wo ist ainf das, was du rinstoub wider
 wirst zürück geben? Ja zürück geben!
 Just das gegensfael gessifet; dan die, so die
 antwortet in ein fremdes gütz ierzufallen,
 oben die stiftet die ainf auf solches gütz
 zübesalten, und nicht mehr seine züfollou.

2.

Dolefou golt givigen gemütfen logot
 wann frogoblich der ängere die unersliche
 gebenslichkeit, und thierthe im vorb lobent.
 schubst sagt manne ihne, die wunden bald
 stobte, und nicht sou ihne ungerostet gütz
 können mitusfieren; fiegogone, was sie sonst
 alle andrer fiegoutz gützt fäfftou, ihne alles
 nicht foldeu, sondern nur das böse allein in
 die flichteit unffolgen werde. die aufref-
 tung das gestoffene gütz zübesalten über-
 gewaltigat die pflichteit dasselbe zürück-
 zügeben. Manne ~~was~~ hat wuder ainf witt-
 wou, noch ainf waippen, noch ainf bluffsdrovanten,

S. Zeno. Serm. 2.
de Avaritia.

was auf besessene, was auf sich selbst
seiner forbaquemet.

Für die und einesseits pflegt die,
damit sie sich betrogen, über andere selbst
für fremde klagen, und falsche urtheile,
auf das sie zu Grunde richte. Wodurch die
armuth der armen, die sie besaß; Wodurch
die respectliche Kauf gottlos, so über seinen
Lauter sterbt, bewegen sie wohl zu einem
behalten: dieser unglückseligen Will salt nicht
wohl zuvorn geben, was sie out fremdbat.

Hom. 9. inter 50. Hom.
et serm. 19. de ver.
bis Apst:

In diesem Stück ist es weit unter sich
von einem armen manne, dessen die sage
Augustinus gedreht, und ein großes lob von
ihm spricht. Dieser arm was ein bedürftiger
sein bedürft, aber unter der Arbeit seiner
so glückliche person hatte er ein wohlthätiges
christliche Thun probieren. Da er ein
durch die gassen geht, findet er ~~ein~~
einen brüder, welcher mit zweihundert
goldstück ausgefüllt war: anderer gläubiger
zwar, er würde und wüßte die selbe besal:
ten, und sich damit aus seiner armuth zu
erheben; aber nachdem er die sache wissen
überlegt, und erkennt, das ihm das göttliche
gesetz den besitz dieses golds nicht gestattet, hat er

Dittra lofs du dem Diebstal.

2333.

befragt, das in altem gaste der stadt
zettel angeflagt worden, in welcher die-
sungs, so etwas doloferu, vnuafut vriden,
sich brüj ifus anzumelden.

Der, welcher befragte brüttel doloferu,
ist firs gas du sinne honsen, nach dem er
aber sinne solche zettel gelosere, hat er sich
wid vofelt, und ist ofudorzuglich auf das br-
stümte ort fingangren. Der armer brüttel
fragt ifu, wie der brüttel auß/fo? was für,
und wievil goldstück in demselben befinlich
waren? als er ihm vrbant, das die br-
streibung des andern mit sinne fünd dellig
übrvint stimmt; vgrach er zu ifu: Diso,
da hast du dem brüttel sammt dem gelt vriden.
Der andere vrbant, das er ein so getvung
armer gefündter fatter, vridet ifu das v-
zu dancbarheit auß dem brüttel zwanz-
zig goldstück das; der armer aber ant-
wortet: Ich vimm solch nicht an. Der
ander vriden/atzat; so vimm doch zofen
darvon; Diso: Ich will nicht. vneig stund dan
füest: auß die solang ich nicht. Dan dan
dem also, stvrist itus, so hast firs dem gantzen
brüttel, dan ich habe nicht doloferu; und
ich, vriden/atzat der armer, hab. in gleichem nicht

Prologum, wurde also auf nichts aufmerksam.

Was ist das für ein geschicktes dolo-
 rium, dessen Irb Welt und die schäme,
 Gott aber der Züßer und Richter ist, spricht
 sich auf der Seite Augustinus! Da nun diese
 arme Iren in ständigen aufalten und betten
 Desirigen, der sie sein Dankbarkeit gewiß
 erwirken wolte, länger nicht wider sich zu-
 sa, hat es schließlich die gantz Brützel aug-
 uenig, aber denselben als gleich dem
 armen und verdürftigen bis auf die letzten
 Jodre ausgeführt. Was würde zu dieser
 Dirigen sagen, so etwas geschied, und au-
 ber fürchten, sie müßten sich leiden, was
 sie selbst wider zurück geben? Was würde
 recht Dirigen sprechen, welche sich weigern
 das rückwärts widrigen zu stellen?

S. Zeno Veronefis
 Serm. i. de Avaritia.

„Verilren die gantz Welt mit dem Brand
 „ eines unauflöflichen pest angestrichet ist,
 „ front der gritz auf, wie man darüber saltat
 „ ein laster züßige, weilten es binne sich
 „ zülappat, das es sich selbst der bestrafen
 „ büßten. Denn alle gesen gleichsam mit einem
 „ unersättlichen Wüß auf den Gewinn, und
 „ kan man nicht einen einzigen finden, welcher

Vittre lofs. der Iren Diebstal.

2335.

„Istb unthier uns einem angeblich lang in
„Iren zäim der gressigkeit zusalten der =
„wögn. Der greiz ist alzeit unruhig, so sau =
„unt, robat, wüthet, strotzet, raubet,
„sautet, und besaltat immerdar fort: auf
„Iab sinige gibt er aist, wie ein strobber; auf
„Iab forubden aber trauffet er tag und nacht.
„Er ist weder mit sinem eigenschmucke,
„weder mit Iren gestaltene, weder mit der
„gautze welt zufriedne. Er besitzt alle, und
„blaget sich doch ofter untrösel der mangelt.
„Futlich vorricht er immer all siner zwerch;
„in Reifere er ist, in arm soliger stolt er sich.
„Er ist immer all müßig, und immer all gesünd.
„Düsel weißt und unweiß, Düsel künstlich künstlich
„und falsche geist, Düsel bätzig und arglist
„gefah er Iartie. Er besaltet sin eigene,
„und der wälste löge, und forstet uns, die
„glozoufrit zäimem zivast, rutgote iper.
„Wer immer so wütht kumbt, der untrösel =
„windet sich alle ungressigkeiten auß zühel,
„ofter Iab er uns gedrecket Iab untrösel
„wid ziviel zögobem.

3.

Es ist vorstänlich anzusehen, wie weit
sich die untröseligkeit der Iude,

Joan. 6. v. 71.

Vollesu die Evangelisten sinen dieb und dorrä-
 Hens unum, sich erstreckt habe. Nachdem
 Christus der Herr seinen Aposteln gesagt: Ego vos
 duodecim elegi, et unus ex vobis est diabolus. Ich
 hab fünf zwölft erwählt, und einer aus fünf ist
 ein Teufel. Ich auch gleich fünf zu gehen sagte:
 unus ex vobis me tradet fiers aus fünf wird
 mich verraten, und überantworten, hab Ju-
 das alsbald recht stichelob, und überantwort
 gefragt: Magister, numquid sum ego? Meister,
 wie nwan ist der Teufel?

Du abtrünniger, Meinsünder, Gott-
 läubiger Dieb, fragst du mich, ob du der Teufel
 bist? Du weißt mich gar zu wohl, wie
 ob in deinem gewissen Stolz; du weißt auch wis-
 sen, das ich ein Gott, vollesu ein erforscher der
 inneren Fortzen ist, nicht können sterben
 bleiben, und du fragst ihn über etwas, so
 dich selbst angeht? Willst, das du den inneren
 göttlichen allmacht mich überzeugen wirst,
 oder das du den inneren stillschweigenden dieb der
 Heil gelovest, das er dich nicht offenbaret?

Es sagt mir, wie ich will; Diese dieb
 ist die wahrhafte abbildung der dieb und
 Verräter, vollesu sich ganz gottlos stellen,
 und obson sie einen diebstal undraub nach dem

Petru lobet den Jone diebstal.

2337.

andere begangen, dannoch für die unsträf =
lichste angesehen seyn wollen, nach dem Exempel
dieses fäulst solenne, welcher, wie d. selbe Hiero =
nymus anmercket, auch binne anderer unseyl
also geschicket, als das die demnachfolgende seiner
frag anderer seine glauben weisheit sollte, sein
gewissem bestrafte ihn gar binne seind, et
audacia bonam conscientiam mentiretur.

Dieses ist noch nicht auß. Gewandt hat un =
ser Philosoph, welcher ihn gologusset an die
Land geborn, sein pfuld zu robrung, und ein vaaer
den dasüber zu schreiben; ihn die antwort
versteht, welche zwar in dem gemüth d. Apostly
ein zwoy dächigkeit dörersaßte, unamblich:
Tu dixisti, tu es ille. Du hast selbst gesagt, du
sehest die sonige. Auf dieses haben die Jünger
einander angesehnet, und gefragt, den welcher
ist Meister vada? Petrus ganz ungedulbig
bit für solches wüsste, wendat sich gegen Joannem,
welcher ~~der selbe~~ als gegen d. selben auß
den selbe das gegen wüsste, wendat ihn, für
soltu ihn fragen, den von diesem zübrustoff vada?
Da antwortet Christus: Die sonige ist ob, dem
ist das eingedünckta brod wird züvrisse, und
I als für das brod eingedüncket, hat für
solches Jude den Iscariot züm ofoubastren
Kundziften seiner dörvällförrig dargobottren.

4.

Sie indes andrer Gründe die schamöfth,
 und verblaffung des angesichts in gegenwärtig
 seiner mitbrüder gezeigt haben; aber der
 unerschamten Judas, welcher nicht mehr
 zweifeln, das ist Meistor die Meinig nicht
 verhalten, Gründe nicht im geringsten Betrag,
 noch aufzuführen so sich das wenigsten, sondern ob
 was ihm von genug, und auf = und darvon
 zugehen.

Wies wollen keinen besondres nennen,
 aber es gibt leider nicht gar zücht dergleichen
 Bekanten die. Wie wissen, was sie gewis,
 und was die gahen; in der ungewisheit
 geist, durch welche die ihre Anstimmung ge-
 samelt, sojnd aller orten ostendat: in der
 Damm, was man von dem vüßer, von dem
 Diebstal die guntinen gütht, von dem Datt-
 land = und der Raubrey der ihu vodat, fra-
 gen sie ganz recht: Mein was sojnd solich Lüf!
 einige haben ganzes familie außgewandt,
 und geylündert; andrer, nach dem sie von
 schiden wegen dardobne, sojnd nach und nach
 wid aufkommen: Ihr schmerz, barmig, und
 ungewisheit ist niemand unbekant:

Vitru lofe den Iren Diebstal.

2339.

aber ob licht ihum wenig davon, die vollen dan-
nach ihr profen, die die besterren, bit in ihr fud
besaigten, und mit der fobasbit im uordar
sprangen, ~~also da das selbe~~ obwohl die die =
selbe fien laugst drolofren. Wan fien grifflich
zusammen knaucht angestollt wird, ruffing die ~~das~~ fluffig das =
brig; wan die algermeindt aluofren angeloff
wird, gebre sie solich droifflich; wan die das
ingedumbte brod; ist will sagen, die waarte
lieb christi empfangen sollen, empfangen die
offu: aber wasumb die ob alt? Damit die an-
der moiffen zueglaubre maiffe, das ist ge-
wissen gantz wie sagt, und nicht das mindeste
krieffen, was man ihum dro woofft koemte.
ut audacia bonam conscientiam mentiantur.

Was ist das für ein abentheurliche weib
zufandten! was für ein abentheurliche droboffnung
die fortzueh! Es waere ia genug, und wie
gar zu viel, diese ungeruefflichkeit fremde guetter
an sich gezogen zufaben; aber die ob ist die weiffen
nach nicht genug. der diebstal faltet die at-
was drogestalten saefflich und droffroefflich in
sich, das er auf alle weib fuffel traufft droboffen
zuebleiben; und damit die ob desto ofter meckere
goffen, licht die davon, das man sich auffroefflich
wie frouen und goretz sollen. Solich solent
und die ob drothen zu die fuffen die ob die ob alt

Dittou lofs lou Dem Diebstal.

ofus Rou, ofus fchamue, ofus fowest, ofus iutzige
 ängftigheit des gewiffens; und wau si fou
 atwab Ingleiche fressfüss, pflegen si dasselbe
 mit allem floiff zu unterfuchen, und aus dem
 kopff zübringen, gläubere ^{= aubrig} gas liebt,
 zu wilefou die ^{= aub} andrer zu borden si bünnefou,
 Die mögen so grosse dieb seye, al' die uns
 wollen, Drögen die Jannof chelief und gortt.

Wer sid also drosaltat, der ist gleich dem
 Judas, unublich falsch und betrögen in allem, un-
 sandel und wandel, auf dem platze, der dem gortt,
 in allem züfamerkennstten, in grosse und kleine
 gessaltten; ~~for~~ Demos Religion hündat es
 auf, der selbne friligste gesatz drosaltat es; siße
 dem horene gesölt es siß zu, damit es sse siner
 freunde überantworten könen. es nimbt also
 gessaltten an sid, und wiffet sid brö siner irdy
 uaf siner gefallou beliebt zümeaf. Jenerlich
 in siner fochten, und freunlich wochou ist
 es ein meingidiger, ein vnferrer, ein dieb:
 äuffrolich, und der dem ängre der welt wil es
 für ein freurer, cheliebender, gülfstätiger,
 und außdriftiger man angessou seye.

5.
 Das andere Exempel stollt uns die
 göttliche schrift in dem Siba vor. David sat
 uaf dem toth Saulis und Jonatha nachtrag gessaltten;

ob niemand woss dou Dine Königlich saub Lou-
 sande wass, Inu fo die gültfatu, so sinu
 Dose widfaher, bezogltu kömter. Es wass
 aber dou Inu saub Dou saub hie andrer gegre-
 wärtig, als ein Knecht, mit wasser Siba; Dine
 brüder David zu sich, und da er ihu besagt satte,
 ob du niemand woss dou Inu stamou saub
 übrig wass; sat Siba gantwortet; Es befinde
 sich noch Miphobeth der Dose Jonathas vorhanden
 Dose, als es der Inu David gebracht was, salat
 er auf sein angesicht, und bittet Inu König an.
 Da sprach David zu ihu; ich hab mich erklopft,
 die woge dinnu satte Jonathas sild und quad
 zue wisse, als gült der saub dinnu gross-
 satte die zue sich zue stoll, und die sie füs an
 unner Tafel speisne zulassen. Zuvor lisse
 David auf Inu Siba für sich fordern, und sagte
 zu ihu: Das gantz Königeu, was Inu saub
 zue ständig, laber ich dem Dose dinnu Grossen
 besot; das ihu sein gült, damit er
 erwant werde. also wird Siba für ein obfer
 und bezogltu über saub und so, lab und gült
 die inu fürst bestellat. Die auch bebaue
 ihu so woff, das er auf dinnelbou fünf Dose
 Dose, zwanzig Knecht, saub ihu wibou
 und kindou wifflich und frolich zue salten
 aufinger; zue vor wart er selbst ein Knecht,
 und satte nicht hil zue bester, anstos aber sofat

Die ſelb ſo güth, das er groſſer Reichthum ererbte,
und ſeiner famili hinterlaſſen hat.

6.

Dittor iſt noch nicht vorbey geyen, welche
den Diba als ein untreu köunte vorgeſalt worden,
zuwaſt auf die ſelbe Dittor ſelbſt nicht meldet,
das er in beſorgung der güther ſeiner Herrin das
geringſte antwortet gab: aber ſat, was iſt
ſchuldig war, und was ihm beſteht mit untreu
verhalte.

Als David die maneydige zuſammen ſchöpfung
zwiſchen den Abſalon und den ſeinen der ſandem,
iſt er drogeſaltten verſprochen, das er ſelber =
züglic von der ſtadt Jeruſalem abgezogen: in
dieser gäſſen ſchickung ſahen alle er ſeiner ge =
trewer Thunſt, ſo güth ſie geböret, nach und nach
ſich zu ihm verſetzt. „Da nun David ſie wenig
„über die ſeiner das brot köunen was, kam iſt
„der Dittor Diba mitgehen mit zwoy
„ſporen, welche mit zwoy hundert brot beladen
„waren, und mit hundert bündeln Kernen,
„und hundert ſchaf frigen, und mit einem ſchaf
„stein. Da ſprach der König zu Diba: was
„iſt dieſe? und Diba antwortet: Die ſporen
„für das geſind der Königs gewidmet ſeyn, das
„die darauf weiden; die brod und frigen für
„meiner hundert zu ſporen, der wein aber zutrinken,
„was jemand brautlot köunden in der erſten

2. Reg. 16. v. 1.

Eſſenplan

7.

Wan ein gaab woff augewunden wird, be-
 weyt die alzeit Demüthig die fortz, der solich
 empfängt, und kan das so nicht gering außge-
 brücht werden, was für ein grosser Trost David
 von dieser Verführung wurde empfunden haben, indem
 er diese grosse, das ihm für so unbedachtete
 Loba, und sorgfalt erwidern würde. Ich ist
 Diener Herr der Mithiboseth nicht, sprach er
 zu Tiba, wo ist der Dau? Er antwortet Tiba!
 Dard ist es sagen? Er gönnat die die unglück
 gar woff, das auch ist er zu Jerusalem verblieben.
 Er beforcht sich von auf den Tag, an welchem
 ihn Gott auf den Thron seines Vaters widern
 setzen würde.

So ist die sach also beschaffen beschaffen David?
 Durch diese undankt würde er obre so fästtig
 bringt, als er durch die flopp, und seine
 die Tiba fingernommen war. Das so sprach
 er weiter: Wiltu die so auf solich
 schauliche weit mit mir gesandlet, solch
 alle güter, die ich ihm geschenkt, un-
 wissend die eigene sijn. Da nun David
 wid nach Jerusalem zurück gehet, hat sich Mi-
 thiboseth zu seiner fustre gewandt, welches
 von dem König mit einem schanden stowen
 bestraft worden; dieser aber leinet die

Annehmung, so ihu duu Dine Diba gesset,
 duu sij ab, und warte auf geringere
 Zügnisse vorhanden, welche wider die
 bethricht gedachte Diba stünde. Inzwischen
 mußte der König sie vor sich halten, welche
 wurde dem Fürsten die Ungerechtigkeit, und
 dem andern die Überlast zugefügt worden.
 Inzwischen hat er zu dem Fürsten und Knecht
 diese befohlen verfahren, sie sollten die Güter,
 so er hätte zu dem Knecht alleine
 zurechnen und übergeben setzen, anichts
 unter sich miteinander verfahren. Das
 was gut, Diba hat freundlich bey sich gedacht, dem
 salben Hülfe diese Güter sah und besitzes in sich,
 nun wollen wir uns zusehen, was mit dem
 übrigen geschehen werde. Es stünde auf nicht
 lang hat er, das er dem Höligen Hof bezogen,
 das als Mithiboseth die Hülfe seiner Güter
 mit seinem Hülfe nicht verübeln hätte, sprach
 er mit seiner fürstlichen Großmüthigkeit zu
 dem König: Ich will nach der ersten Verordnung
 deiner Majestät ihu alle alleine überlassen;
 das ich setzen mich auf gering zusehen, das ich
 dem König mit Frieden in seinem Palast wird
 sein. als ist der Schritt geschehen, und der Knecht
 zum Fürsten werden gemacht worden.

O Gott! Was Duel wird in Dir voll zu sein
honnem wärr, und gesehe fette, wie das Dou
Siba in sinom Königreich alb Dou vintzige Herr
in so frolichst loben fufse, was wüder er nicht
gesagt, und gatsau sabau? Ich weiß nicht, ob es
irrt; aber es glaube höchlich, das Salomon dou
Sijne sandel wdr, da es sagt, es habe Männer
gesehe, die vintzue Kunst waren, auf Dolle
gestreut mit grosser pracht und pomp In der
stätt das er wittere, da inzwisgen die fürstere
alb Kunst zu fuff gesehe wüfftere.

8.

Es fragt sich, ob die Anweisung brieft züder =
Schluss der freien, od nicht? Antwort: Nein;
wan sie solch obligation mit Irriung sin =
stimmant, Irriungsin Tobias sine dou Gabelo bogest, und
empfangen. Wie lesen in dem folgenden Text;
„Das, da Tobias zu Rages in der Mutter stätt Tob: i. v. 16.
„kam, und noch zusehe pfand Tilbrod fette; und
„unter der grossen Menge siner solich Dou gabe =
„tum sahe, welches am, und dou sinom gestoff
„was, gab es ihm das gemelte gewicht Tilbrod
„gegen sine sandelstift.“

Dieses vorgestante gelt ist der aber augen
so augensich gewese, das die freilich stätt, S. Ambr: lib de
Tobia.
sonderbar aber der stgt Ambrosius ihm ofgemine

loben, und sagen, es habe gelhan, was seinen
 größten wessig woff austofat, indem es sein
 gelt ofter fünfzigem zins, wof vñfser Iren
 woff dñfthigen außgelifen. Comodavit pecuniam,
 et non feneravit.

Aber köndte man nicht außsagen:
 Disb wäre ein außlöfung der liebe, und
 nicht der sandelhaft gewesen, oder das Tobias
 Disb gelt uns außzuführen bei Gabelo findet
 legt haben? Billiger massig soll man können
 oftil glauben. Fichtworder ist Gabelus wif,
 oder arm gewesen? Ist es wif gewesen, so
 was Disb gegeben gelt eine außlöfung der
 liebe, sondern der sandelhaft und der gewinn;
 Ist es arm gewesen, so ist nicht glaublich, das
 es ihm so vil gelt words unter die fänd ge-
 lassen, vil weniger eine so große Summe, die
 albereit 6000 gülden im wof gelt außmasset,
 als eine fichtworter gült außtrant haben.
 Also nicht ob eine außlöfung der sandelhaft
 gewesen sige, comodavit; und dannoch was ob
 auß ein solche außlöfung, den woffser Tobias
 nicht den mindestn gewinn dolaugta, et non fe-
 neravit sagt obgedachter stet Ambrosius.

10.

Letzter aber in der sandelhaft, so Gabelus

Ditton lese den Dom Disbal.

2347.

Den Tobia außgefordert, nicht auf eine
heimliche Weise können enthalten sagen?
oder was den Gabello die Tümmung der Zofen
pfund gantz und solthomou übergeben? ~~der~~
kunt ob nicht dillicht weigert gewesen seyn,
all Zofen pfund, welche aldam erst durch den
Danzubomouend zue in Zofen gantz pfund
erwasen waren?

Den Disen ist nicht zuegodenck, was
ein sinne so großem, so gottbesorgigen, so
unerschütterlichen, und den alden eigen nicht so
wilt unterstehen, wie Tobias nach zuegang zue
mit der freilich gott großem, nicht mit der
aller größten umbild besuechten wollen. Da
die freilich spricht den sinne gültigkeit, die
er gegen andern erweisen, meldung gibt, sagt
er: Das er alle, was er aufbringen kunte,
täglich sinne gefangenen mitbrüder, die
den sinne geschickt waren, mit gutwillt labt.
Die saltat ihn für ein solichen Mann, welcher
nicht eigentümlich labt, und nicht
den den vort der waarsait abgewiesen
wart: und solte wie ihu die stücker suach
zufügen, den ihu zueglauben, es labt mit
Irrethümern sandschriften und obligation, so wohl
gewißt unzugänglich, das er den Gabello in sin

Tob: c. i. v. 3.

Sittne lofs du Inne diebstal.

Das siebente Brief mit seiner weit größern
Stützbarkeit als andern auf seine feinerlich
weise einzuweisen begibt seine Worte.
Die wird die Klugheit und Lösung Brief mit
solcher Beobachtung gefäßlichkeit auszuführen,
also die Ungerechtigkeit, und der Betrag mit
Inne mantel der Liebe und Redlichkeit be-
tracht werden, was solche Männer, wie
Tobias gewesen, sie ganz fürbitt und ge-
braucht gesinnend. Commodavit sed non fe-
neravit. Es hat angelohene, spricht der selbe
Ambrosius, und hat können geliehen darbrü-
ger. Inne seine wie ein dass prob.

11.
Nachdem der König Salmanasar mit
Tod abgegangen, ist ihm Senacherib auf Inne
Herrn gefolgt, welcher die Juden auf das
äußerste gefasset, Inne Tobiam aller seiner
güter beraubt, und ihn in seine solche
Knecht gefetzt, das die Anna sein saubere
Töchter auf ihrem Erbstück alle floß au-
gerichtet, und was die uns Inne ihr Land
arbeit vorbringen, ihrem Mann gütlich
Zugewandt hatten. Welche nun die
schriftliche Beschreibung, so Tobias den Fabelo
empfangen, das viertzig und bester gut war,

Vittne losa dou Inu Diobtal

2349.

wolofe fo uof überg wüßte, berüßte fo
sinu Dofe zu fief, und fagte ifu: Da du
uof ein kleinob kind wuost, fabe ife Inu
Jabelo, wolofe fief zu Nagob befundat, zofe
pfund Vilboob gelifou, und sine fofiforung
brift licht uof böj uning fandou. Dife
wie du zu ifu boumest, und dab fofgeftorb=
Da gelt dou ifu uofboob, sine fandfchrift
aber folle ifu Dargogge wid zueint.

12.

Dub Dife wofne laffou fief zwöj folgou
frawt zifou: Costlif, dab Tobias uieft
uofou, ab die fofgeftorbte Dimeune
aibueafat, wid aufoodou und bogofou:
und ife Dife dab ffoliffte und aufriffigste
bogofou. Cosagt zu sinu Dofe, ife fabe ifu
zofe pfund Vilboob zue lifung lofung das=
gefoffou, Do hil, und uofou was ob uieft;
obne fo hil, und uieft uofou toll fo die ~~anf~~
wid einfändigou.

Zwöjttoub: dab, wofou Tobias dou Inu
Senacherib fief abou gülfou bräubt, und in
Inu amfoligste Wand gefatyt fofe, fo w=
uigstoub gedouobou, oder gas zu sinu Dofe
fätta fagou bouou: Jef was dou zofe Drief,
Da ife Inu Jabelo Dife zofou pfund gelifou,

Dittem Lese den Ihre Liebste.

Es hat bisher meine grösste Mühe, Davaußge-
zogene, und besitzet auch sehr forderliche
Güther; esfordere also die höchste Billigkeit,
daß es gegen meine sonderbaren empfang-
ene Güthelich auf rechtlich Weise; begreife
Ihren auf mich Abwas, und vermerke den ich
also, was es die über die Haupt Vermehrung
geben wird. aber nicht wenig ist geschehen
als die: es ~~was~~ wolle nicht mehr, als
sein ausgelogtes Stück Gold, und dralange
hin folgen zum Davauß. o wohl ein auß-
gewählter Evangelischer Mann, so weil das
Evangelium verkündet worden, können wir
mit besten Fug zu seinem gütlichen Lob
aufzurufen. o so abtrünniger, und über-
trätter des Evangelii, nach dem solches schon
lang in der gantzen Welt ausgebreitet ist,
müssen wir zur größten Befremdung der
meinen aufstehen, welche die Güthelich-
keit und Wandel nicht mehr in seinem besten
unschuldigen Stand verfallen, sondern gänzlich zu
grunde rufen; welche gantze Familie
an dem betrübten Bettel stand stummstehen;
welche so diese unglückseligen, Irrenunter-
gang für die gewaltthätige Verwüstung be-
stimmten, die das stand und das gewiß tollig darinnen!

13.

Nach Meinung des heiligen Ambrosij ist Lib: de Tobia
nicht bösefartig, als die Einfache, welche c. 3. 6. et 7.
höflich darvor fallen, ist ganzes gütlich
wissen uns von Inu faden des nächstst
kommen. Die Laine, und fessere foudrober
auf solche Weise Jüngling, welche Eltern loob,
und wichtige fahre des gantzem verlassenschaft
sünd, zu diese geföhne sie sich, dass sie
ihnen ein hässliche sorg über sie zutragen,
die grüble und ~~seiner~~ ihre tolligen
wogen; was sie nun alles begründet fahre,
und uns die geringste insaf einer woffen
dignit bey ihnen in verhandelt bringe, be
trauen sie dieselbe ihre pflichtigkeit,
das sie nicht foudor die fahrgroßere fahrt,
sist und Rath bey ihnen gefüht fahre, setzen
sich mit einem sehr freundlich = und höflich
angeficht ist fah und gült, ist Rath und
hat stoff ihnen alles zu des dienst.

Wan sie aber hies fast sticht solche
vollständigkeit finden, sagen sie, ob stoff
ein adelich gült, ein foudlich fahnd fah,
die loben das gebäu, stoffen die geföhne

Vittore lese von dem Irthum.

inbrünstig aus das möglichste forder, storch
 überhalb und Kopf zu, die sollen ob haüft;
 was man immer sich wegen dem goldmangel
 verantwortig, bittet sie ihm genug das,
 sagen aus, ist words die dortstehen, sohil
 du nötig hast, brauche ob, wie dem eigent;
 die gesammelten frucht von dem verkaufte
 gutt aber nicht du und immer seine preis
 wird anbringen, alsdann wirst du dein feld
 in besterem wird abstopfen können.

Die waltre immer solche unvorsichtige
 jungling unvorsichtige forder gutt für sie,
 damit die ihm immer eigent brauche, und
 ist so freud im nutz, in wolle sie ihm fangt.
 Sobald er ihre thatflüg angriff, und voll-
 zogen, fällt er ihnen in das ganze der cau-
 tions=leistung, und in die sticht ihre beifort.
 Er nicht ihm die pfunde luftkämpfer, die frucht-
 barste gutt für, und sucht was er für das
 beste selbst, zu einem freisatz dortstehen.
 Die bestimmen ihm ein tag der bezahlung,
 kann er nicht bezahlen, sollen sie sich, als aucty
 sie ob nicht hil, damit die mit ihm dorttag
 mit ihm dort, und etwas nachlassen müssen;
 und wissen sollen sie ein gelegenes zeit aus, und
 überfallen ihn unvorsichtig, und fordern die

Vittore l'ora son dove dirò tal.

2353.

füllt mit Ungewissheit. Was er sich selbst
sagen, od' beklagen will, sagen Sie: Was?
Die Besitzhaft so viel und vorwärts gültig, wie
aber schon immer gelt so lang vorauf, die
Jahrest die ein großes mühen, wie aber
müssen zusehen, und haben nicht das.

14.

Dieser gültig Jüngling, welcher sich gleich-
sam vor sich selbst hatte, die gläubigen, die
ihn mit seiner solchen vorstellten freundschaft
freundlichkeit, wurde so streng mit ihm nicht
verfahren, das er seine gültig die der =
kaufen, und ihn so sehr bezahlen müßte,
bittet das um und hoffte: dies wird ihn
zwar zugeht, aber die aufgelassenen
Zieh schlägt der Wirt zu dem Capital.
Jetzt fangt er an zu mühen, sein fluch zu =
rechnen, die bahn mit länder zugeht,
auf tag und nacht um auf abstattung der
Ziel zugehen. Was ihn um bewegt
bewegt, fürchtet er nicht, ob sie die Wirt-
schaft. Jener blickt auf die Raub, dies
als das in gefahr stunde hier sieht die Raub
Zugung; immer laßt er wie ein Löwe,
welcher er hoffentlich können, dies füllt
sich auf alle weise, das er seinen wasser nicht

Zülfoil vorda; Inuss all sin Probro
 siefat mit siner bläure sin brüß zür-
 sassen, Dirs all ein gant ad autloyol od
 wasserfüelien will sich loben in die tieft
 des gewässers des suchens, all du angreift
 dich Probro od vewarten.

^{15.}
 Was^{=ifue} uns der sin die ffür komet,
 gleit vomeint er, ob söge sin imbasue=
 festiger Exequiours. Van er imand zu
 siner ffür siner züvatten des ffüßat,
 viefat er zu siner andrer sinant. Van
 aber der find in dem zimmer anfängt zu=
 bollen, und er nicht mehr outwifsen kan,
 da blosstet ihn das ~~ff~~ fortz, der halts
 stoss flagt ihn in das augesicht, Dabsem
 wird ihn gressen, und gedreht er nicht
 andrer, all was er liegen vollen, Damit er
 den viefers abwechsel zu siner aufstüb
 vewarten. Du anfang viderstoset der gläu=
 biger den vortrag des ffüßers nach allen
 kräften, und sagt: Er können ofen möglich
 länger blugen züfien, der koste des ffüß
 labt ihn von grofsem ffaden zügeficht:
 Dausof vortritt er ihn outlich auf den
 züwighen, van er des ffüßers ist, das ihn

Vittou lofs dou Inu Diebstal.

2355

ein grösserer Nutzen darauß zu wachen; Er
kann nicht so wie ein Jäger, welcher Inu
gewild, so nicht mehr nachfließen kann, und
Inu sättiger nachsetzt: Was ihm die let-
zte Zeit der Bezahlung abfließen, da das
stout so Inu pfänden nicht mehr, so das
folgt ihm auf das äusserste, das folgt ihm
mit grossen Unkosten, und zwingt Inu
selben rathlich sein Laab und güth zu ver-
kaufen. So folgert ob Inu einigem,
welcher sich gar zu unbesüßsam in pfänden
einlassen.

16.

Die unzahlbare sarsu wisten wir
und gewisse Regeln anst, welche wir als
aufschreibbar gründlich halten, die mögen
alldem Inu göthliche gebott zuwend lauten,
od nicht: und ungenüme pfänden wir die
dardamliche gründlich zum lössen, was ob
und die ungenüchtigkeit zu thun ist.

So wir die usuren ohne vintzig Schrupel
solche gesäht über sich, die sie wissen, das die
ungenüft sind: oder welche Inu unbil-
liche woty dabinnige abfolgen, was noch ein
sein einer genüchtigkeit an sich hat, in dem
die die vertheilliche pfänden untrüben,

Dittou lofs du dem Diebstal.

Was si in d' Hat wasacht wissen, Durs lang-
von umbstossem; die Iren des Ristors mit
golt bestossem, od' is waschbarheit auf ein
andros weit furtos flors; und was die
so gluchsolig (lafft und Spudros sagor) im=
gluchsolig sigen, das die ein gunstigob us=
Hril vofaltou, ist ob isere spon grung, in dem
vufigou besitz Iovionigou gutfor zudobkribz,
die isere dofs mit brinner einzigou Rodit
eigontfumblich zugefouren: als was ein
sentenz, wofors Durs batus vofflors, oder
Durs golt vofaucht, oder auf ein von dem Ma=
gistrat nicht vofaucht ungrovstigkeit ge=
gründet worden, spon ein grungamer usfals
was, ist diebstal dardurs zu voffstotig,
und das gewissou in ein vufigo sifrosit
zusstollou.

17.

Sapi: 14. v. 25.

Alles gesat vofwissat Durs imandros
sagt die swige vofreit, bluch, Todtsflag,
diebstal, und fruchflosig; vofvobou und
untou; unvof und fudouf; vofvubung
des frouren, und das auf Gott vofgessou wird.
alles d'is sat die gantzou fudvobou vofvofant.
die unvofre lobou anistis in alles ungrovstig=
heit; die voffvofou sinou falsou sind ofur ein =

Vittou lofo dou Inne Diobtal.

2357.

lygob bedouctou, iund aystou ob wouig, wau
fir fou Inne sine fyd = bouif dab Krist stus =
tyu. Wir wäro ob, wau manne furdzupfytta,
Der bildou fuf ein, dab fir Inne solefou falsch
fyd dab forubdr gütz au fuf zuzich, wiff
wir alleine brie fünd, foudor uof ein gott
gefälligt wort begoffen? Ist zwor
ffwäfolif zügläubou dab fir blindheit dou
Diobou fuf fo wiff wolifou bouent; aber
hoummeut, dab Saluianus firdou gorf =
fou, iund gorf züfabou bezougat.

18.

- „ Alfo if dou brüdyer zait, fagt Saluianus, Saluian. de gu =
„ Inne dab battou iund wimm inob amou Bernat. Dei. lib. 7.
„ Gropfou beuogt wüeda, brü inou gar wäf =
„ fign foun auzuffaltou, fo folta dou Difu =
„ amfolig, iund babraugou uouffou fou gantzob.
„ Laab iund gütz wiff follig furdou uouffou,
„ foudor wouigfou wir ainf fo dit uof über =
„ lappou, woumit fo fou lobou fir die fuffta
„ uof bouuta Inne bringou; dab dife grau =
„ Jauo wüthouif, wouffou glouffou mit inou
„ Dindriffou füngou uof fou gantzou laabfaff
„ fhuapfta mit foudzignou augfiff wir graut =
„ wortat: fo wouda brüob wouffou, dab if

„ an ihu begreift, das die pflicht, so er sich auf
 „ geladen, mit ihu also zu verfahren, wäret
 „ so groß und stark, das die nicht mehr könn=
 „ te gewähren, die wenigere gelobte werden.
 „ auf die antwort wäret er ganz erstaunt,
 „ fragte daher, was die die für eine pflicht
 „ seye? auf die antwort mit sehr hoch=
 „ müthigen augen, welche glühende zeugene
 „ seiner unschuld, und gerechten wib zusaend=
 „ lere seye solten, und spricht: Ich hab gott
 „ meine freud angelobt, ich wolle also mit ihu
 „ lauffen, und demselben alles fienlich weis,
 „ irtliche anstos, ob ich blimpfeger mit ihu
 „ umzugehen, und noch etwas überlassen könn,
 „ das ich meine freud pflicht mit dem Namen
 „ gottes so kräftig bestätiget habe? Was
 „ lätts ich dirne frommen und so gewissenhaftig
 „ die antworten sollen, da ich gefört, das die
 „ scrupel und gewissen angst auf die solches
 „ verblümbet fundament der religion und
 „ freyheit gottes gegründet war? Ich bin salt
 „ davon gangen, und hab mich über die zarte
 „ gewissen die freiliche manne löstret der=
 „ wunderant.

19.

„ Niemandes frage ich aber die, so mich gesündet

„ Derstaud sabou, streibt frunsu godachtu sal=
 „ rianus, vber han imall glaüben, dat
 „ die voruoffreit der unuoffliche begisdu
 „ sie solte wof als treiffliche puauf widor
 „ gott solta außübou köunen, dat sie sagou
 „ das du, ebe die sinige hie sie in dem
 „ uafuou der horeu, duof wollest gott die
 „ grösta umbild zugefügt wird? ö uer=
 „ löten, und unuogreifliche lasterhaft! die
 „ fortz und gruüch als der finstere, und der=
 „ stoben, dat manu sich füsouen in dem
 „ nafuou gottob züstellou und zu wäuben; uer=
 „ der dem diebeuachtel dieb friligst, nafuou
 „ die fremden güter mit aller andacht zübr=
 „ sitzen; wisse, dat gott alle übel, so auf
 „ deru gessat, unaußbleiblich wäuen wurd,
 „ und danoch zu seiner grösseren lte die
 „ abfrülichste unuogreiflichkeit begesse!

20.

Es ist zwar wahr, dat die unuoffliche
 bröfent nicht für allzeit so wirt bouuo;
 ob ist aber auch uns gar zu wahr, vab der
 lge Chrysostomus anuerecht, dat unuoff die
 begriulichkeit ihrer gesatz labe, gleichwie gott
 gott die sinige; dat die die sinige seye, wollest

in dem innersten Fortzen des Irben und rau-
 bor mit inner Fortzen und barbarische stumm
 sich ferner lassen, ihnen zu streifen, und die
 aussitzat alle ordentlich ungestaltigkeit,
 zu ergreifen, und das ^{die} unglückselige Dergleichen
 zu streifen gar zu vermeiden, und demselben
 fleißig im das Werk setzen.

S. Chrysof: Hom. 18.
 in 1. Epist. ad Timoth.

7. und wolle
 die Züchtung;

„ Dystos wie beim Kälber, streift die
 „ das flüchtige laster zu ihm, sondern wolle:
 „ schaffe die dionige, wolle die nicht leicht gelte,
 „ obson sie die mit großen guttaten überfüllt
 „ Jahre: füttersflois aber und indet; paulo
 „ Silber und gold nicht darmit zu fänden, sondern
 „ dasselbe aufzuheben. Dergleichen wahrbar; falls
 „ unmöglich für dardäufig, so wolle die ferner,
 „ als die bedirten. Dergleichen falls die wahrbar =
 „ liebe; liege, der lümbde, wie ob die ge-
 „ fällt; Dergleichen unerschmeckt, hoch, und un-
 „ dankbar; wolle ein Vater = Mutter = und
 „ brüder = mörder; bespreche die die wolle ein vil-
 „ der hier, als ein wolle zu fügen; wie gibt in
 „ dem Fortzen überstreige die pflanze, und mit
 „ wahren die wolle. Dergleichen ist, sagt der selbe
 „ Chrysofomus, was die begierlichkeit von
 „ solchem, Irben, und wolle ein blasat.

21.

Fast gewaltig freilich hatten dergleichen die
 bald in dem offnen, die Pharaos in dem Traum
 gesehen; bald die Statuen od Bildnis des Nabu-
 chodonosor. Die Thore waren offen, so das
 die fließ aufstiegen, sieben Thore wurden schlo-
 ssen und fette vorzogen, die da in fünfzig
 offene gewandte. Ich sah in gantz Ägypten
 nirgends solch ungestalt, und ungemächt-
 liche offene gassen, spricht Pharaos zu Joseph: welche,
 obson sie die Thore fette aufgeschossen, dannoch
 nicht das mindeste Kornzeihen in der weisheit
 gung der sich gegeben; sondern sie waren magr
 und schlief, wie zuvor: für vollkommen-
 und natürlich abbildung in der unweisheit, und gützig, und
 begierig waren, ohne unersättlich be-
 gierigkeit, obwohlen sie gantz familien
 abgezogen, dannoch nirgends kein gestillt word.

22.

Die bildnis, welche Nabuchodonosor in dem
 Traum gesehen, ist noch ein andrer abbildung der-
 gleichen weisheit und Raubers. Die fünf Irth-
 thal, dessen aussicht offenbarlich war, seyend
 Irth der fische, Irth der fode geworden; die
 Irth der fische, der bau, und die
 Irth der fische; die Irth, und die Irth der fische;

Daniel 2.

Ich säupt aber die Inn diebstal gold.

Die vündbarliche vorwissung unter-
einander, dergleichen wir weißt zu tag
gung finden. So bald die man frober gang,
was ob die gestalt nicht weißt, der fudens
füß fatts, der fests die weißt, welcher die
fließen, und andere ftrug gebotene. über
die füss stunden firsone fnecht, die äfines
bain, brust und die aene warte die vilber.

Dabist: So hat eine grosse rüß in der welt die
sich verwerbe; die wafere, die freundschaft,
die verpflanzung, die stälte, und kaubig
fahre eine stacht, aber gar üble wachlang
die sich gegeben. Füllig ist es die fere diler
brätt und güßer worden, dab ist: So hat sich die
guldene fäubt gemacht.

Daniel 2.

Aber wie lang wird die ungesinnig bil-
lich dauern? Noch in einem irden gase fündert
ist solche zu trümmern gangne; werden die die,
so die unferre zisten aufgerist werden, fere
der bester bönnig stacht und dörre fye?
So bald wir eine kleinere stie die straf gottot
die iese fudens füss wird fahre; werden die
also bald zu boden liegen; so wird alle in stück
zerrfallen, und vermischt, alle zugewand gese
und gäntzlich bedilgat worden. Ja man wird nicht
mehr weiß bönnig, so sie gestand. Nullig, logiasentget eis.

23.
 Das gnuere solch regötzt sich wefrenast auf
 dem Tagendie: Es sifst auf der fäubiften
 der Welt die hroffafftefte weffren, welche
 zu und wider die weffrenlichfte lafter außge-
 übt, die ob iderzeit mit dem äuffroftig fapf
 hroffolgt fat.

Reif zu werden blinget so weff in dem
 fone, das man nicht liebre fönat; und in
 so algemeine befähigung ist, das männiglich
 davon gedreht, und odat. Es gefalt die
 einfünfte, und ausländifche, die fönfte
 und die barbare; ob regirt bey foof, und
 in dem Hätten.....

Character theo-
 phrast. p. 241. p.

24.

Für iden weyre fangt man auf mit
 batrogen, und in ider abend wird mit in-
 groffigkeit beffloffen, weffren man dem
 gantzen tag findig geung batrogen fat. Der
 Kaufmann weff felfer müfter, damit er
 die fteffte wafe zu foft anbringt. Was
 er dardobere fön fat, oder eingebauft, weff
 er so weff zu hroffälffon, das ob ider man für
 foiffe wafe einfandlat. Er lobt die Dorgestalt,
 und weiff sie fönat, das man felfer die ifue
 zu einem glüffam gezwüngen wird. Er pflegt
 Impolbrat hroffälffte zueff, und weiff beyzubring,

7/ solfo

2364.

Vöthly Lofe von dem Diebstal.

auff das die Käuffer solchs für die außersolche
bezahlen. Er bräuchet zu bester Eßten, zu
kleiner Maas, zu Leibes gewicht, damit er
mit demselben solchem fremden Diebstal bald
wird warden.

25.

Ein solches, inwendig wegen der wunden
wunden Fortbrägen, die er auffgewisset, oder
weil er drosselst, das das gold in seiner besten
Fortbrägen warden, bildet sich auch ein, er trägt
mit einem Fortbrägen Fortbrägen begabt.
Nicht desto weniger hat ihm von der Fortbrägen,
weder der groffen, weder der kleinen, weder der
stutzfindigen Fortbrägen zu solchem ein Fortbrägen, od
beitrag Fortbrägen.

Ein man der geringen Klingel hat
Fortbrägen verweist zu werden. Von dem ersten
morgen, bis in den stachen Abend, und oft die
ganze nacht hindurch gedouert er nicht andrer,
als nach seiner Beförderung. Er hat von bey
zeiten, und von seiner besten Jugend auf den
weg der glück augenwatten. Von er ein
freundt findet, die ihm den Durchgang ab
spinnen will abspinnen, raubt er solchs
absicht, luecht sich bald auf die wunden, bald
auf die kleine, und suchet auf alle wunden, wie
er die Durchkommen können; laufft ihm aber

Dittu lof du dem Diebstal.

2368.

etwas unser widertunlich in der In Sorg,
so begibt er sich auf die alte Straff, die er
zu der Verlassene. Von der Natur der Br =
schweissere selbst wird er blig und das
sichtig bald nach derselben zu überwinden,
bald der sichtig derselben auszuweisen,
bald blig einem andern Rathschluss zufassen.
Din eigener Nutzen, und die bruchtraff
der selb geben ihm jene die, was er zu thun,
od zulassen labt.

Er fordert ob dem brü seine vandermann
in so grossen wissenschaft, und dertroffliche
Verstand, das er die sifert und algeriner
landstraff vor den? und was die von aug =
füllt, oder sonst etwas dertfällt, und
also unbrauchbar gemacht ist, was er nicht
so will sich die dertfinden und dertrecht, seine
unbrosig untern, und aldan wider in die do =
rige straff einflagen, damit er sein ziff er =
weise? Ist dem zu die sein so grosse bligheit
dunellen? Ist dem die derttriften dertre,
welche wichtig, und was seine ansehn, dertwegen
in vanderlocht?

26.

Dieser die fließ, welche in form unstrung
gantz klein, was und was in eine selbst gewässer
erwasen, das sie gantz felder überflommen,

Hom: in dicescentes
avaros.

und durch grosse gewalt mit sich fort wiffen,
was die immer auctoren: also auch, sagt der
friliche Basilius, so wie wir wissen, welche zu
ungläubliche Kräfte man glaubt sind, die
doch mit gar wenigen augenfangen. Die waren
mittelmäßige stadt, in bibelzeiten gar den
den balthar gestift, und dannoch sind sie so
wacht reich und mächtig worden, das ob steht,
die haben alle allein in ihre gewalt gebracht.
wogegen ihre prächtige gebäude, kostbaren tisch,
unersätzlichen schatz, zahlreicher diener schaft
würdest du sagen, die waren die augenscheinliche
sinn, oder grösste fürstliche brauchte, oder die fürstlich
selbst. Aber weil sie alle solche gestiftet,
und gewandelt, haben sie so unergreifliche Kräfte
ihnen zusammen gebracht; und sind die unge-
wöhnliche stadt nicht anders, als frühere ihre
schätze, und gewaltthätigen ungewissheit.

27.

* Ep: paranetica ad
Valerianum.

Wofür lasset dich nicht wissen, du unbesinn-
samer, und irrthümliche lieb der welt. spricht der
friliche Eucherius* du pflegst alle zu lieb, was
die uns annehmlich scheint, und dich selbst wiffst
du nicht zu lieben. So außere vor ist, was
du liebst, und außere dich, was du verlaugst.
Wofür wil mich in dich zu rück, damit du die
selbstre liebe wiffst, als das, was du bist.
Du wiffst, das die freund stunde auf die profane,

als auf Jenes gültiger sie wackelt auch fragt;
was du also verlangst, das dir ein anderer thun
soll, das wircke auch für dich selbst. In diesem
saudel und vandel veralta dir Lieb und Treue
gegen Jenes eigenn profane, das du gegen dich
selbst getreuer seye selbst, als gegen jednen
anderen.

28.

Wie was untröstlich dich mit Jemig ficht
die Wasserflutten durch Züfferniden, das un-
schuldig Meer zu brünnigen, den abgünd
dich so tiefer und wilden Flomente züffern-
den, die aufstreichende Meer wellen sind dich
forant züfferniden und in Jammer züfferniden
die Welt zu bringen? Du verwehst noch hil-
fungsstimmere wellen, da die unerdunkliche
Ergeid dich züfferniden dich zu altem ungeroffe
zueitern autoribnt.

S. Ambr.: lib. de Elia
et ieiunio.

Die Thiere sind freud schamer und mäßiger
als die; die falten dau und wae auf sie luten
auf stillstand, und kleiner Ruff, es gibt
sie windstille, wo der Luft ofen inethige
belogung ist, wo die wellen sich logen, und
die Wasserflutten gantz ohne freud; aber
du aber bist in einer beständig unruhe.
wae der wind züfferniden aufstrent, regerist
du das Ruder; wae die das ruder gesäfft nicht
nach diesem bocht gefalt, fangst du sie ängere ab.

Die Thierwind /ogend fauchfelliger, als
 furer begierlichheit, inu vaster auf
 bibelou, fure begierd aber vrichtumben
 zu/amben fat voder vaf wof wiff.

29.

Was die fofnung inu großer belofnung,
 und die forft inu unauftforlichy kraft
 zwöy fache anwörthungou /ogend, die
 inu zu inu güfou aufwiffou, und vbe
 inu böfou abfalten: dafou zeigt inu
 der fge gift unvutlich vil follou in göttlicher
 fchrift, die inu inuigou fofo glücklich unviff,
 velfou in alle inu vortou auf die groff-
 tigkeit fifat; füngou inu fofo unglücklich,
 velfou inu inu vortou vobfou dabviff
 ofou frou vrolatzen.

* C. 33. v. 15. p

Woy inu Isacia* fchrift fo: Inu inu groffig-
heit vaudlat, und die vaarfou vodat; Inu
die gewinn vome unviffy vefflägt, und
inu fänd vome abnu goffänit veffüttent;
vome inu ofou vofopdat, dab fo vut vome
blief fove, und inu augou zuffüt, dab fo
dab böfo vut fofa: Inu felbige vord inu die fofa
vofou; die vöftungou die folou vordou inu
fofa foyu; inu ift vrod gogou, inu waffou fat
fo gewiff. Inu augou vord die köuig in inu

Pittou loft du den Diebstal .

2369.

Ziend / fien , und die Erdre du fere auffantz.

Ubre was / agt es immer falsch und be-
trogenen dieben , welche uns den den Käub
leben , und diese gantz gessicklichkeit uns
in diese bestofat , ^{= die} wie unublich mittel vordem
mögen den nächten zu fuetorgem , und saub
und gült zu bringen , und in den gantzliche
untrogang zu fuetzen ? Diß ist ob , was ich
gott / selbstan vorwirft , und auch den Prophe-
ten Amos* antwortet : Die weil ich den aumt
braubet , und ich die außrospens baub ab-
genommene habt : so sollt ich säßter bause
den güaderstein , und sollt doch nicht darinn
wohan : ich sollt die lustige Weinberg pflau-
zen , und ich den Wein doch nicht trincken .
Den fure laster , davon die sünd , und fure
Narcke sünden sünd mir voll bekant :
Das ich die grovesten fünd / sünd , geben apenom-
ent , und das ich die aumt im flos untro-
trickent . Wofn ! Wofn ! Wo ich fure immer
vordat fureforn , wird fure groffes übel
über den salb kommen ! * Es wird sijn , als
wan ein man von einem Löwen flieft ,
und ich ein bär begruete : und als wan
ein in ein laub giraga , und ich mit einem

* G: 5 v. 11.

* ibid: v. 19.

laud an dir wand loben, und würd du
 eines flaugen gebiffen. Meins gewicht
 werden fünf über fallen wie wasser, und
 mein zorn wie ein weißer Schnee. Jhs
 labt das Kind, so ihr fättelt wünschou sollen, in
 bitterkeit drohet, und die gerechtigkeit in
 vornehm; das was wurdet ist zugewand gesen.

30.

Jedem der Jhs Paulus spricht: die lieb
 zu den weisheitigen seye ein wüthol allot
 übel, lobet es und zornig stück. Lustlich.
 Das, gleichwie die wüthol eines baumb
 den saft, und die fette der fode an sich zie-
 fet, wurdung sein frucht vorkont wird:
 also auch die liebe zu den gütern, so in
 einem fortzue wüthol gefasst hat, alle
 fette fremder güter an sich bringt, gau-
 tyr familie auß/augt, und sein Krieg-
 thumme mit Jhs den schweiß der armen
 drohet. Zornig; das, gleichwie in
 größter und weisheitiger die wüthol ein
 baumb ist, desto mehrer frucht er
 frucht bringt, und sein äst desto weiser auß-
 bricht: also auch in dieser wüthol die be-
 gehrlichkeit fremder güter zuebring, in dem
 unflüchigen fortzue gewonne, desto mehrer

Vittou lobe du Jam Diebstal.

2371.

verfasset sich selbst die schwächste laster zübr-
gese, damit sie selbst arm seliger Trost
mit seiner begierden in geringere leiste, was
es geschehen kan, sagt d. selige Ambrosius. * In Epist. ad Tim:

31.

Die Lieb ist mit wenigem züfrideu, die
begierlichkeit aber sagt niemall: Es ist gering.
Die Lieb stant auf die große des värlten,
die begierlichkeit aber mit auf seine gültor.
Die Lieb verweist sie alle freund-
stück, die begierlichkeit trawst sie mit zu schade.
Die Lieb schlagt anser ault, was sie unsewast
mit bester sie aufordere kömba, die be-
gierlichkeit singere so wirt sie unsewast
du dem eigensu untyre; die begierlichkeit
singere sollat dem fremden gült gar zu
sorgfältig was, und selbst in ihre gewalt zu-
bringen, sprant sie sich vor ihrem laster, das
selber nicht anzübre, so drolandt und unse-
wast ist die. Die Lieb wirt sich gar woff
in seiner besondung mäßigkeit zu salben,
aber die begierlichkeit lat himer frachten.
Es ist salt woder zist noch zu wärbre, wo him
wast zu drolangre, sagt abermalt der
selige Ambrosius. Rapiendi nullus modus, ubi
nulla mensura cupiendi.

Lib: de Abel.

Wann ein irder sein gewisses uaf d'ir so
 wichtigem salf genau erforscht, würden die Dieb-
 stäl nicht so genau sijn. Wann ein irder
 dab, was zu besitzen erlaubt ist, den Irenenigen
 absündert, was dab gesatz zürumpfangen, und
 züfahne vorbiethet, würden die erforschung,
 die griffselose griff, und der ofendbare batusg
 nicht so stark in dem störuug gesche, dab die
 irman dab fremden güth eigenmächtig
 anmassen solten, welche manne seht mit
 zübrögen mit füz nicht einmahl gedruckte
 darft.

Aber was ist es den für ein übel, dab
 fremden güth uns solaugen, und doch nicht
 sünner unnen? Was für ein übel sagt ist?
 fragt die seligere Paulum, welche der
 gleiche begriß für angrimmige sünden vor-
 wißet, da es außdrücklich vorbiethet,
 Nullius quidquam desideretis,* ist solat
 nichtt begriß, was dem andern zügröft.
 Fraget Gott selbst, welche ia dieß clare
 gebot vorbott geordnet: Non concupisces domum
 proximi tui p. Du solt nicht begriß den irman
 uafstren saub; Du solt nicht begriß den irman uafstren

* 1. thesal: 4.

* Exod: 20. v. 17.

Vittne lofer ebe Ione Irbstal. 2373.

weib, uof sinne buecht, uof siner Magd, uof
sinne Oeffne, uof sinne Ehel, uof etwab,
so sin ist. Fragt alle freilige Sättar:
Die vordre fünf antwortre: Das Gott, in dem
Er der Söfsta gesetz gebet und horet seiner
fetzne ist, die ungerichte begierlichkeit
derselben unterbricht, und der freiligen
pfändr siner gebotten unterwerfne
labre wolle.

33.

Was für ein große rüft, und glückselig=
keit köntre in der Königsr, länder, und
familien greiffen, wofte isten salb diese
süßre soyl freiwillig unterlegen wölten; aber
was für ein vorsehlicher schwall alle übel
wird zusehen können, wenn man sich diese
freisamen mittel widersetzt. Was ein wahl
das fortz der ungerichten begierden augeründig ist,
und das gemüth sich beflisset diesen bösen
anwehlingen ein geringere zülfate, da die
tat der mensch auf tauffentwölz unzulässige
künste, wie für Ione wäffte das sinige mit=
zweckre wäge. Dasere gesicht ob, das man
Ione unpüldig = und unfehligen so sätzig nachhol=
let. Dasere unterschneure so vil böbsafte arglützig =

Villu lofs du den Diebstal.

hören, so wil fründlicher batrüg, so wil ofent-
lich umben: Der brüder batrügt sein flucht;
Der fründ fründflucht sein behaut; Der
Minnäydrige bräubt sein güthfätor.

*
C. g. v. i. p.

Was hast Du gefehen ö großer Prophet
Amos? Ich sage, sagt er, den froy auf den
altar ston, und so straf: schlag an den
flusangel, das sie die floten bewegen: dan
den gritz ist allen über das läubt gewaspen.
und ich wil sie bis zum letzten mit dem
flucht halwigen: und sie werden kein
aubflucht haben. Die werden zwar floten,
aber was sie auf die flucht begaben wird,
das wird doch nicht ofalten werden. Sacht
wan sie sinneten fassen würden bis in die
söll, so wird sie doch unser land fraub solen;
und wan sie sinneten fassen würden bis in den
sinuel, so wil ich sie doch den dany frun-
ten ziehen. Sacht wan sie sich fone auf den stitz
des bergs Carmel herbergen lätten, so wil ich
ich den doch nachspuren, und sie den dany
frucht weg nehmen: und wan sie sich den mei-
nen augen in den grund des meer würden
herstrecken, so wil ich doch den schlag den selbst

9 den ich

Viltten lofste den Iren diebstal. 2375.
besoffen, und sie wird sie beissen. Und wenn
sie des iren freunden für und gefangen gehalten
worden, so wil ich daselbst Iren pflichten be-
stellen, und ob soll sie Fortan.

Was ist das für ein beginn der drolau-
gen, fragt der heilige Augustinus, da der Lerm: de verb.
des wilden Iren sich besser wissen fünfzigalt?
Denn sie wänter uns, wenn sie der jüngere
Iren zu seihet, dass sie aber auf wider
den Raub, so bald sie saht seyend. Der gütze
allin ist ofersätlich, er wänter immer-
dar, und kan der irn wassers ofersätlich wönd.

34.

Wann grofste Säupter iren beginn platz
geben, da begreife sie die abfchülfte unge-
stelligkeiten; inwendig wilten sie sich an
den irgötzen, das sie die amföliche Iren last
ihres schauschub zutragen bezwingen können;
oder wilten sie sich einbilden, wenn sie irn
alles zugeben pfuldig, alles unise des iren
die hier beginn, und sie glöiffam anbahnen.
Sie geben die wenigere auf das aist, was billig
und recht ist, als auf das, was ist amht und
pflicht den iren zu fordern.

Was diene od itune frouen Iab uälfta
 fäit. Iab außfäure drofandrat; oder ein
 aebro pinyfior gasteu reuirtfouy köunte,
 wird fef Ios aquer Naifbar folioß zübet =
 willigen uimaff widroftyeu Iäpftou, wau
 fo is im foid, uind ofugoftrafft dou ifu köny
 will: widrigen fallß wird fo ifu genuig zü
 fäpftou geben, die uälfta befta gologoufuit
 uind ifu zü einem proclp diuene, fo wird
 + Ios aquer drofou dou einem groiebt
 zü Ios androue fufou, alles fo köny ein-
 zigou güfou forüud fat, uind ifu uind fo dily
 uindöftou überladen, bis fo uublyf gar an
 Ios bottolftaab gowaffat.

Was fo einem dou finou bodintou
 feldrou will, zwingt fo einem androue, Ios dou
 finou quad lobt, uind bröy güfou uittly pofat,
 Iab fo gowolten bodintou finou foftou zü ffo
 geben uind, oder fo uiffat ifu gäntzlyf zü-
 gäued. Was foll uf dou itune drofouingou
 fagou; die ^{androue} mit beftändigem Iurefftrich
 ifou pfoudt, uind fündou Ios frouebrou
 feld güfou züfügeu? Was dou fo dily reuirtfouy
 froues diuenty, zü uolch, fo Iosf wad feg uof

Vittou lofs der Iren Disbital.

2377.

mußt haben? Was der Iren Bestellung solcher
recht gelobten, der wolle ihre Iren be-
kannt ist, daß sie weder mit Wissen, noch
weder mit einem gültigen gewissen begabt
sind? Was der Iren Ungewissheiten,
die sie in Ausführung der Häuser und Anlagen
begreifen, indem die die Arbeit trüben, und
beschwären, damit andere Iren befreit werden,
kann, Iren sie wohl wollen; oder der
wolle sie oft größeres Schaden als
nützen, als ihre zu der Iren, als der wohlmässige
Antheil ihrer Häuser abgemacht hätte? Was
der anderen gaabte und regalie, die sie
außerordentlich, ja mit Ungewissheit
fordern, ^{= und} oft wolle man bei ihnen in
die größte Ungewissheit fallen würde? Was der
sündtrotzig unterfertigen Waaren, die
die Heile entlofen, Heile auf Bergwerk,
und niemand dieselbe der ihre wider
begreifen, oder was der Iren Bestimmung
und anfragen Iren, auch sonst, wenn
wolle in einem schwachen rechtlichen Handel mit
ihren zu fallen, und zu letzt gar
um alles kommen?

* C. i. v. 23. p.

Ihrer Fürsten süß und süß, und Lieb-
 geföllen, spricht Isaias * zu seinem Volk, Die
 alle haben die Gaben Lieb, und geben die
 Widrigkeit auf, die Weisheit haben
 sie keine Kraft, und lassen die Kraft der Witt-
 wen nicht für sich kommen. Davum spricht
 der Herr, der Gott der Herrscher, der
 Mächtige in Israel: auf, ich werde mich
 erhöhen über meine Feinde, und das auf-
 weise den Iren, die mich zuwidern süß.

* ibid: 215. p.

* Und wenn ich über Land abstehe, so
 will ich meine Augen über die Erde abwenden:
 und wenn ich die Erde betrachte, so will
 ich die Erde nicht rufen: Denn über Land süß
 soll bleiben. Was hat die Erde, was hat die Erde,
 die über die Erde gedachte, die über die Erde
 meine Augen, führt auf Böse zu führen, und
 lehnt sich zu führen. Die Erde was weiß ist,
 weiß die Erde, die über die Erde, die über die Erde
 weiß die Erde, die über die Erde, die über die Erde.
 Davum kommt; spricht der Herr: Wenn
 die Erde so voll Wasser, wie der See,
 so sollen sie die Erde wie Wasser wie der See:

Vittou loft du Inu Diebstal.

2379.

und van sie auf Reuefarb wärru, solou
sie das weib worden, wie woll. Zu fall
ist wollat, und wie geforsat, so solst ist
offen, was gültz in Land wassat. Wollst
ist aber nicht, und vartzat nicht zum Zorn,
so sol sie das pfurdt fressen, das die
Mund des Horen satz grund.

36.

Lass die Wollen in der Richtung gültz
werden angosson sige, als geforsatou
solst ofur alle eigentz, da in dem
sie das in gemeine nicht wofort, als
ihre stoffil darbig süssen. Die bogir=
lichteit dorfülant sie wofurall unter
die mantel des eigentz freuden. Die er=
weise ihre nächte gültzfabou, damit
sie grössere die ihre sielwidre empfangen,
das Inselbou sielvorgosou. Die Täm
wring and, damit sie die sie anleue;
wogou wofur sie sich die Doppelte pfuld
aufbüden, kostlich wogou die wick=
leue übel, so sie in der stat bogosou,
zweythumb wogou die wafpündlich gültz,
so sie das in die wick nicht dorforsou.

Kitten lobe den Iren Diebstal.

Was Erbau, loblich, tugendhaft, ge-
 recht, und billig ist, wird alle die Br-
 gervlichkeit weisere. Damit man
 konnenlich lobt, seine stand in die
 löse verfringe, sei den Iren gemein
 doch absonder, und ein grosser Er-
 auferer der steller, ist iestig, das man
 viel seig: aber die weg der gerechtigkeit,
 zu den weisere zueglaugre, seyend vil
 zu weit, zu lang, und zu stottruffig, man
 weisere die bücher, weisere die weg
 der betrugt. „ Das Silber und gold seyend götz-
 „ bilder der dölcher, sagt der seig veronen seig
 „ Zeno, zu den seigere die seigere göttlich
 „ pflegen die dölcher weisere sich selbst zu-
 „ legen, oder weigere andere ab, und opferen
 „ sie auf. Daffere geschicht, das alle nationen
 „ seig täglich sich unter einander weisere,
 „ und auferen. Die zueffertre stätt
 „ seigere; das dölcher, und unter trüchta
 „ hand kan bauen weig abfueren; das weig
 „ wird den Iren verweibere seig försichtig und
 „ sprachbar, die ostentliche weisere seigere
 „ den stöcher und weidere gantz weisere.
 „ Die weisere weisere weisere gelt und güter

* Serm: i. de
 avaritia.

„Zusammen steht halt nicht im Vorr; woder
 „Das Recht, woder das Gesetz, woder die Ge-
 „barkeit; woder der Adel, den durch diese
 „verfaßt sie; woder die Freilichheit, den besser
 „ist so freilich, den durch das gelt nicht können
 „erfüllt werden; woder die Versammlung
 „der Blüthenfreunde, woder die Vorträglich-
 „heit der Bekannten, welche der menschliche
 „zur Zeit nicht mehr nach der Freundschaft,
 „erdiene, und Qualität, sondern nach der Güte, und
 „Kreistunden gesetzet, oder beabachtet wird,
 „und nicht diese Öfter der Vorträglichste
 „Vorstand, und die Freilichste erdiene wichtig,
 „und als ein Brand oder gesetzet werden.

37.

Die Ungewissheit, so man begreift, woder
 du den Göttergöttern gewinnlich in der Welt
 durch gattungen abgetheilt. Erstlich von man
 den nächsten sein güte selbstbedacht, nicht woder
 freundlich, gleichwie es die selben und die züfne
 pflegen; Item die Freunde, welche uns das sal-
 be thut und zurecht geben; die Väter, welche
 das güte ganz, so man ihre bringt, mit dem
 pflegen der Väter; die Mütter, welche
 die tolle freude mit der außgeroffnung der Väter:

Zittou lere von dem Diebstal

oder offentlich, gleichwie die brauchte, welche
 Mühen, anlagen, und große Dienst nach gefal-
 ligen, obson sie das mindere Recht nicht
 darzu haben; oder durch List und betrug, gleich-
 wie die Kaufleute, welche die stückte waren
 für gewisse Kaufleute, oder was gutt ist in
 einem selben untrüblich parir geben, welcher
 dem grössten Verlust weis überstrigt.

Zweitens, von wem die selbe die
 nächst den Tod, flucht weis, oder gar
 zu grund rückt. von wem die die nutz
 brauch, so es auch einem gutt, oder von einem
 schaligen Landwehr bibel zu setzen gefalt
 fält. von wem die der dem glück steht,
 und durch drolmündig die blasse die von
 der stoffen die wird. rückset. der
 gleichen ungeschickheit zu sein, so da durch
 die Nordbrunn, welche ganze Säulen und
 stätt in affen legen: die rauchige, welche
 das die ihre feinde drolmündig, od gar un-
 bringen; die Niedrig- und weisgünstige, welche
 nicht können gedulden, von einem nächst weis-
 gefalt, oder weis gefalt solt.

Drittens von wem zurück besalt,
 was dem nächst eigentümlich zu gefalt, obson

Vitru loco von dem Diebstal

2383.

Solichs auf wylts und verlaubten wirt zůfandru
gebraucht worden. Dergleichen sünd die iurige,
welsch das unbloßte immerdar außffirbren
sinn zůtollru: Welsch beschaltos wirt sich in
process lassen an die sals wirt, und in
ganz freil mit gas zůgessene unbloßte die
sacht und wassere. Dergleichen sünd auf
die iurige, welsch das, was sie gefunden, nicht
wollen zůsich geben, obson sie wissen, wem
solichs zůgehört, oder sirs so vil zür
strung begreue, als das gefundenet wirt ist.

38.

Dergleichen sünd nicht weniger die iurige,
welsch die größte Tümmen geltt aufzunehm,
indem sie doch sone vor wissen, das die nicht
im stand, solichs in wass abzůwinden;
oder welsch, unter dem falsche sime die ofe =
strömigheit zůbrachten, ihre gläubiger dasie
sich zůbrachten, das sie ihre das sals gült =
lich nachlassen, mit brüggfugter trofung, im
fall sie sich waigoren solten, sie die ganz
sich voligere wüorden: Die iurige, welsch
kein gottrus trofung über das empfangen
abgore: Die iurige, welsch das gesatzte sünd
die autwende kaufmeant wassere zůfahru,

Gittou lofs du Inne Liebthal.

Diesolben innub sinne sofs sofsne parib außschlag,
 Damit sie mit Innen, die es angoset, Inne gewinn
 Hülre, und sinne grooffre wütze darbe
 fföpfen können: Die innige welle ift ge=
 sößfacht brüder und gewinnend. bebrüger,
 auß einbildung, sie das Inne wozu ift nicht,
 floiff, und gütsen walfschlag wefsst auß dem
 gewinnend brüder wefsen, als ift gewinnend,
 in döstre gläubre, ift sandel wärs nicht so
 güß außgefalle, wau sie ift unuöfliche
 walf nicht darzu brügertragre fätte.

39.

Da der Prophet Sophonias du Inne gritzigre
 ordet, besunder abt du Inne, welle ift
 gütsen Inne ungewandte wozu wefsen, sagt
 er: Die Inne in ift = ^{gelt} ~~selber~~ gantz ~~er~~
 der wicklat, * involuti argenti: fin auffwendt=
 lise andrühung, welle inn lobt, wie
 ffwaß ob faldt, das ungewandte güß wider
 frine züfollre, oder das gewandte Cobliß
 anzüfollre. Adan der wefs geblidat ift,
 wie er Inne soll, so ffweifendren ift die blidre
 in geringstre nichtt afu der Lieb bebrügung;
 aber wau in diesolbe ringewicklat ift, da
 kan er ia kein ~~the~~ glied wüfere, auß woder
 geseu, noch sofsen; ob Inne dan fag, er bebrüger

* c. i. v. ii.

und vunde sich Inu dore gewalt. Gleicher gestalt,
obfou die pfuldigbeit dab forumbes gutt frim =
zustallou unumbgänglich uoffwendig ist, findu
wie doof soft voneig, vofes dore pflicht uaf =
lobu, wofou sie in Inu wofftensu dellig dore =
wicht sitzud; wau sie nicht bötzou, und
mit soudenou gewalt dore fätsou und band
zerriffen, wofou sie alle zugevünd gofou.
disperierunt omnes involuti argento.

loc: cit:

40.

Nachdem Salvianus* als ungerüstig =
bitou, so siner zeit stribt wofou, Inu
länge uaf erzollat, fügat so auf folgoude
sintze, und sagt: " Was für ein vintziger
" dore Inu armen ist ~~lag~~ uobou inuou Aoufou
" ofubvüfot und sifou stoblibou? Inu dab
" plündouou Inu wäffigou dore dore dore
" offwast uouffou dab ifrige, und oft. sich selbst
" mit Inu ifrigou züglouf. dab also Inu frilige
" Text gar woff spricht: Sicut venatio leonis ora =
" ger in eremo; sic et paupia sunt divitum paupe =
" res* Gleifwie Inu waldffol Inu Löwen Raub
" ist in Inu wiltuub; also wofou sich die Aoufou
" dore Inu armen. obwofou dore fignouou
" nicht & mit Inu armen, souden offou gar dab gantz

* De Gubernat:
Dei lib. 4.

* Eccli. 13. v. 23.

„ unuflliche gopflecht untro wofteu ist. Dau
 „ was ist das grofste Straufofe sofo fäubter
 „ androft, als ein Fortilgung der Wäbter?
 „ Der ~~Wäbter~~ wir han manne die doftofung
 „ wüden etwofte, Dorte ist gopflecht, androft
 „ breunen, als einne wäb der untroftan?
 „ Zumefften hie Strugeter plünderung der
 „ aquen han erfunnen worden, als der gewalt
 „ der Mäffigen. Daffes sejed wenig, die sofo
 „ fone besitzon, damit sie Inne die zornichung
 „ alder andern ison gewalt und übermüß desto
 „ begieriger fortsetzen mögen; aber was böwde
 „ unbilliger, was ungerichter, was lasterhafter
 „ seje? Die armpolige müffon Inne parid für
 „ die löffte fone ämbter erlogen, die sie Inne
 „ nicht erkauffen; der Inne dertrag solder
 „ erkaufften Dienstes wiffen sie nicht, aber
 „ da ~~der~~ der der Bezallung derselben wiffen
 „ die uns gar zu wofl. Damit uns wenig er=
 „ löfnt werden, müß sich alled dazumit eriden.
 „ Die fte sind eintzigen dornes sefat oft die
 „ grüßte undrolag der gantzou Welt. Das
 „ wiffen die Spanier, woflen haim der wafung
 „ überlasten worden; das wiffen die Africaner,
 „ wofle sejed, als wären sie sich unufl ge=
 „ wofne; das wiffen die derfucht Straufofere,

Vittou lofs dou dem Diebstal.

2387.

„Wolke in dem wenigsten Welt wecklen kann
„noch einen abson pföpfer. Do hil. Salvianus.

41.

Sie dieb, und in wefener robarene sie
über niemand. Wan sie bisweilen die
aquis in dem proceß ligende auß dem Landen
ihre furdelhaft vorittenden gegentheil

svand wissen; Wan sie ihnen noch gold dor-
stehen, damit die die meiste ihre
Kredtsandels unterstehen können, seyend die
dies hies große gültfater? Ja, spricht
Cassiodorus*, sie seyend barufstzig, aber

* lib. 2. Varietur
Ep. 19.

Wie die geizen, welche zwar die feure-
dieb dou dem geflügel abtribt, aber nicht
darumb, damit sie die brüß allein verfaßt.

Die feure zwar diese verlassene
Großten silt zu kristen, aber selbst ge-
sist nicht darumb, weil sie ihnen selbst
leibere wollen die erst geben, und sie in
das Brodtrone stützen, ob das sie andern
die Raub zulaßten.

42.

Wan das gold edat, sagt d. flgr. Gregorius Nazian-
zenus, da müssen alle übrige creaturen sterben;
dies allein brodat alob, obson ob kein stinun sat.

Vittou lofs du den Diebstal.

Wohu demisigen, woldes ufere mit den gelt
 den gütz des Reichs, als mit der desunfth die
 bewirffung die gegewillb viderlogu, und
 überwinden mit. Die weiste advocatu uf-
 were mit solch partigen afe, du wolden
 sie ein fathor bruch solch zuviagen. Die
 wiffen ihre gewidte patirten über die wasser
 zu zufforen, die in fortführung des Reichs-
 dols zu strifen, und so die das wort oft
 angotifone, wafon die oft gafe und tag
 solch unütz unbeschwert, gleichwie die
 Stopp vogel, woldes ~~off~~ lange zeit in den luft
 circkel weit herum fliegen, bis die endlich
 droffend auf den Raub fallen.

Fingerring

43.

Wie saget ob alldan dem armen?
 wie dardou, das die ihre ein trost droffaden,
 sondern sie süßen dieselbe mit unvordas wofe
 und wofe zu unvordachen. wie dardou, das
 die ihre in dem woffen den äuffroten fin-
 gen mit ein Stück brod darviffen, die
 wiffen ihre nicht so vil mit, als wenn den
 sünden pflegt droffaden. die lassen
 dieselbe in den ungestümsten watten unter
 den fottigen fimmol liegen, da die indessen
 die außgeziretste palläst bewofen. Diffe

auspolige sünd mit zornwippen, fathen oflou=
 sig bedacht, und wofr als salber nachout, da
 inzwiffen die unbarmhertige in silber und
 gold, sündon und saumant weißlich dasu prang.
 Iner sünd gantz krafftlob, und stoben siew
 der sündor, da die die gantzen tag an dem
 überstolten tiff/sithen, und die wauft mit
 die delicatsten bisslein aufsporne, sagt der
 hilige Chrysostomus.

Obro was ist die solche unumessliche
 unruhe auf zigewarten, wofr sie voforn,
 von andrer leidre; wofr die der algemeine
 zornstörung zume besten loben; wofr gleich
 sünd dem die sünde, nicht uns allein,
 wilre die pfangre allea nistren, und sie der=
 brogre; sondern auf, wil niemand zu solche
 was zu houbt, der nicht gestofre, oder
 gebistren woda.

44.

Die die effen nicht is brod, sondern das brod
 der armen: Die loben nicht die iver sand=
 arbeits, sondern sie voforn sie uns, und wofr
 fet die die wauft. Nicht als sandre die wofr=
 lise und gottliebende giffren; Die sündore
 nicht aus güldenen giffren die sündre d wiffren;
 Die effen nicht aus silbernen blatten das flais

Der weisse, sagt 3. Reg. Chrysostomus. Die sohn
 gläubere, wie das brod, und andere nahrung
 in ireden fänden weissen, gleichwie bei ireden
 jungen saas geflossen, die geistlich in der
 weissen versättigt. und in allen ireden über-
 flüss loben sie gantz mässig und grossen.
 Die kostbarsten weissen werden ireden gantz
 ofgeschmeckt vorbommen, was sie zuden mit
 dem flüss ireden angeseht nicht solten bracht
 werden. Ja sie glaubten döstiglich, sie wären
 gar begiftet, was uns das mindeste des
 fremden güts darunter gefunden werden
 solten.

9. Jungweiss

Die quad ireden begierlichkeit zu dem zefalt
 wischt darinnige bei ireden, was die göttliche
 heiligkeit bei ireden Löwe gewischt, welche
 der unschuldige Daniel in die babylonische gub
 dergeworden worden. Die Löwe sahen
 der jungen Propheten für ein flocks bifflein
 afe, aber der gewalt des zimmels hat ireden
 der weissen geflossen, das die demselben der fremden
 Daniel nicht bewahren dachten; obson der
 jungen die sohn plagte, und über die weissen
 ansetzte ihn zu zerrissen, hat doch die fere-
 heiligkeit, so die aus göttlichen autwick gegen
 ihn getragen, sie bewegt, ireden zuden fomen.

Die frommen und gottbesorgliche wöge so
gerade seyn, als die wolle, haben sie doch
ihre aufstehungen, die sie überwinden, und
ihre bösen annehmungen, die sie überwinden
müssen. Die abgesetzte natur, die befehlet
des Irthums, die Exempel der andern klagen
ihren imaußerlich sein, sie sollen in das form=
de gült einfallen, und zugehören, wo sie etwas
absetzen: Aber die gade gottes saltat sie in=
wendet in Inu sprachten des gefaltob. Die be=
gierlichkeit sagt ihnen; Dicht oder irub lob
wäre sehr anständig für sie, gott aber dra=
bietet ihnen dasselbe anzunehmen; Dass
wirden sie auf ofunder des füngers streben,
abßen nicht geforsamen.

45.

Die Verworfen ist für niemand gült, auch
gar nicht für sein eigenes binden und loy. *Quisibi nequam
cui alii bonus erit?*
Das von wird dreinige gült seyn, der weder
sich selbst ^{= nicht gült} fragt der heilige geist? die *Ecclesiasticus 14.
v. 5.*
sind gottes ist wegen seiner sünden ansein
sind der woyne, und seiner selbst. Er liebt
sich selbst nicht, das Coste zuehre seiner Hof=
sich und tobtücht: Er liebt auch die sünige nicht,
das zwoyter zuehre seiner begierlich= und unvernunft.

2392.

Dittu lofs du dem Diebstal.

Er begreift das was ein solches sünd, wozu wollest
 er wohlwollend und erdacht werden. Er sieht
 trübsallich seinen feind solches gülters, den er
 sie werden freud, noch untrüben seynen können.
 Was ist das für ein gestalt eines menschen
 fragt der heilige Basilienus? Er ist weder ein
 mensch, weder ein wildes thier; sondern ein
 aus beiden zusammengefügtes abentheuer,
 wollest zu dem blindheit, die er nicht er-
 merket, die grausambild seiner sünd, die
 er doch gerne nicht weiß haben. Er wird
 zugeführt gehen nach seiner verdienst, und
 da er dem reinen gülters wird wollen, wird
 er seine grausambild gegen sie seyn.

* In psalm. 14.

40.

Wohin demjenigen, wußt Jeremias auf, der
 sein laub mit ungräßlichkeit brennt, und
 sein gemaß mit unrecht: der seiner wäster
 ofen insaf unterdrückt, und gibt ihm
 seiner verdienst lobe mit. Was er dem
 armen und erlassenen beschützt satte, was
 er er die gülters für sich gesacht haben; aber
 wollen sein äugen und sein hertz uns trauf-
 ten nach dem gütz, und unschuldig bleibt zu
 der gülters, und gewalt zu über, und im böse

* c. 22. v. 13.

ibid: v. 17.

Vittou l'efu dou Doue diebhal.

2393.

foortzigeftu; Dazum fagt die Doue:

if wilt ifu mit dieu üblen und diebhalen über=
falle, und niemand wird ifu bestrafen, nie=
mand über ifu trauern. Man wird ifu begra=
ben wie einen fchul, fo fol der fchulde, und

der die ghorde geworpen worden Doue

wird wie alle feine fchulde, und feine
liebhaber worden ind gefängnis der fchulde
kommen; aldan wird fe zu fande worden,
und wird wegen aller feiner bößheit fchuldig
feyn.

Die Zacharib gantz bibelfortig zu Doue
Welt heyland gefagt: Wan if jemand bebrogt,
Doue verstatte if alle diebfällig, lat fe die
großtrief antwort verhalten: freich if diefe
faut freich widerfagen. Dazum ob nicht

Christus die fere fette beffer gefagt: Diefe
muff lat die freich verwehren, weilou ob feine
eigens profen angangre? Manu böunt zwar
als gedruckre, fagt ein gewiffer fchichtfoller:

Abro inder Colöfer lat mit feiner antwort
weilou feine geoffen, und ind dardüer
wollen zu beftoffen geben: Wan Zacharib die
ferne die gult nicht zu feine geftell fette,

wende fe die ftraß nicht alleine verlitte haben,
offenacht fe die feine alleine begangre, fonder

ibid: v. 19. et 22.

xi. 11. 12.

...

...

...

Vittou lofs dou Irou Diebstal.

sin gantzes Säubhaltung fälts Dis Straff mit
ihre ungsünden unssere; aber wilou es Dou
uäffteu Das sinige wid fringestalt, ~~et~~ sat
solchs züwiltfollung nicht mit ihre züw
fortigung gericht, sondern auf sinome saublich
Säub Das fröhl gebraucht.

47.

Obwolten die Kinder und bliffbetrouen
In siuch unssere drosifronung fätten, Das die
die fründte siner Diebstal lange sil Jahr
grüßten künften: Wäro ob nicht Dammesin
unssere blindheit, flüg volou dordauht
worden, Damit die fründte siner sin
Zirkung gleichfölig fröhl wördten? S die un-
gleichföligste aus alleu unssere, spröcht
für auf Salvianus! Du trachtost mit siner
fründt auf sinome fründt in sine zeitliche
wollstand zuputzen, aber ^{gedenckst} die
ausfölig und obäuslich die Todt fröhl wordt.
S unbegreifliche dordandung inot unssere,
wolles sin sol und laster fud so wenig acht,
Das es sine kinstor und zougängliche glück
siner familie Inom solliche flammou, in wolch
es flüg brennen mit, dordisat, und sofor
stetst, als Dou unvordringlich dordisat siner
aignen Todt!

* lib: 3. ad Eccles.
Catholicam.

Jesab zwas besterung ungerichtet darlos
 gehalten, das sie inder sich selbstem ofunder
 was gültig gonne, als dem wäfften; aber
 es gibt lüth, wolef mit inder unbestreit-
 liche der unerschlichkeit issem wäfften alle
 gültig, und sich selbstem alle böse anzuwenden;
 wolef die zeit iser lobend mit nicht andern
 beständig seyend, ~~als~~ als wie sie issem die
 dorne durch dief und unsert die dierfod lob
 hunderlassen, da sie ungerichtet sich selbstem
 nicht andern als das ewige frue zubereiten.

Könnte man sich ängsten find sich
 die größtend übel zufügen, als iser selbstem
 Hüt? is erer nicht, nicht die staten fürer
 übel vürden zu zu weit bringen. Die
 große sich bemerkend wüth wöste so groß
 sie, abzuhalten, könnte zu sich das nicht
 wüth, als bis in fürer grab sich versteinen;
 aber iser barbarisch gewüth überstricht
 noch seiner zorn, und der sabb, den iser
 wider sich selbstem traget, erstreckt sich
 auf bis nach fürer Todt, und wird die
 Straß doppelten in ewigkeit dauern!

Ihr sorgüch sich nicht mit dem, das
 iser fürer loben in ewigkeit dazusetzt,
 das iser bald in fürer zimmer, bald der
 grücht, bald in dierfodung fürer Konigung,

Dietrich lobt den Diebstahl.

Bald in zusammenführung falscher Boten
 führt Diebstahl der Welt süßes Zücht-
 gen. Der Drogenzüchtler weiß für
 lasterhafte Wandel der Küste und gesündigt
 aufzuopfern; auf die allein steht die Bedacht
 und geistliche, fürs Fleid, und unglück-
 seligsten Untergang züchtigen.

Habac. 2. v. 6.

Uhr! Ich spreche auf den Prophet Habacuc,
 der die Drogenzüchtigen, welche befallen, und be-
 ant, was nicht sein ist! *va ei, qui multiplicat
 non sua!* Wie lang wird es noch währen, daß du
 dich selbst wider sich selbst säufst, fragst du
 frucht?

48.

Du armpoliger was für ein großer
 Trost wirst du in der Welt empfinden, wenn
 die Trübsal deine Hoffart ausblasen, die in der
 angefüllt stöckeln, und sagen: Was sprichst
 so ärmlich? Was umbelehrest du nicht
 die weise? Du besitzest ja, was du begehrt,
 ob ist ja erfüllt, was du verlaugt hast: Dein
 Leitziger begehrt was, daß deine Kinder reich
 würden, und so die Lehren derer folgen
 sollten; die grüßten unruhigen, was du ge-
 wünschst. Dein Wunsch, so sie begehrt hast,

Vittou lofs du den Diebstal. 2397.

Satt ihu alle gologoufrit an die sand, siß
auf frotyou wüß zu fogotyou, und zu belüfti-
gen. Die synd mit dem kostbarsten Riff,
mit prächtigsten pallästru, mit außserlof-
ersten laubdrach bestund druffen. Der rechte
Kofe sat in dem Kring, Der andere auf dem
Koyimonts laub sofs vünder vofaltou. Die
Kofter ist mit einem sofs Koyfou und sofsade-
leifou frouen vromächt wordou. Was fast
du dan in der föll vil zupüdyou, und zu-
vünder? Die synd ia alle voforget, wie die fast vünder
und vromüffen Wo aber du fröbomente
sygst, frage sie wenig wofu daryn, ia sie
gedencke baime an dief.

49.

Da fiedat auf anstiftung des bösen freunds
blagte und mürwete, das Magdalena ein so
kostbar Talbou zu dem fufften des groten
Koyimont, sat so fou vofläüßige zeifou
siner Moinagide an tag geben, sagt der heilg
Paulinus; und obfou so siß zu voföner die
liebe gegen den ammen vofgessützet, gedach-
te so doch in dem fofyten nichtt andres, als
wie er auf ein ofchomerechte vob sinem
Diebstal forttribou, und vofumfou köunte.

Dittem lofer den Iren Iobsthal.

Dieser Iob der Handwerker hat mit seiner klugen
sachlichen Augenmerk, wie wenig er seiner
Gotteseigenschaft, indem er gedachte Talente,
mit welcher seiner freilichste Füße begoffen
würden, für derlosten gehalten. Ein Vorf
er, und ein Iobsthaler nur allein das gold
lof, die unverse aber freud bei ihm so der
äufflich, das sie seine indem ihrer blinden
und grausamen annehmung züfflaecht, sich
erkennen.

Dieser hat auf ^{=das} Judas auf ^{=bleib} JESU
Christi keine acht getragen, und seiner eigent
liche folget als ein schlechtes Handwerker auf
angeforen. Er hat sich selbst zu einem käuf
er des goldes, und derkäufers des Todts
gemacht, da er den Iren loben ausgefloffen,
und nach seiner eigenen unbillig herdaucht
worden, indem er die einen und der
sig silberling derkäufft, welche Magda
lena mit ihrer schlechten Talente besetzt, die
er selbst auf der fünfendert draglischen
silberling gesetz hat.

Jerusalem hat diese unermessliche Iob
die göttliche gesch, dessen unerbittlich wofol
er nicht züffätzen gewißt, auf keine weis

Ordinart: und auf solch artt worden auch
die übrige dieb und wüfener, die duffen
fußstapfen nachfolgen, mit gleichem schick
mütht bezalt, unnd blief mit entzierung
der göttlichen gned gestraft worden.

50.

„ für jede salfat ist zeit. zu seiner zeit
„ geseht der Damm auf, zu seiner zeit
„ gebäret die Erde: aber das geseht der
„ wüfener, welcher frucht geseht wird, bringt
„ woggen ohne frucht, ob dromerot sich täglich,
„ und geseht unermessliche zugewand. Der wüfener
„ kumbt kaum an das tag lücht, da bringt es
„ ohne ein seine ungenue wüfener forder. alle
„ flüß fallen in das meer, und dammof läuffet
„ das meer über. für solch meer ist ein wüfener,
„ von so alle segentlicher drofflichkeit sätter,
„ werden ++ dammof nicht erfüllat worden,
„ vil wenigere überläuffen. Diefes Meeres Meer
„ ist sehr wirt untröfliche von dem natürlich
„ das natürlich bräufat unum züem
„ untröfliche darruf anstufte untröfliche
„ sätter, aber ein wüfener bräufat unum züem
„ spaaden das saab und gult oft brüfene untröfliche
„ biffen. auf einem kommen vil dardardere

1: Ambros: de Tob:
c: 3. apud Didamon
Alvare: pag: iob.
et seq:

2400.

Vittne lofs du den Dyrbyrdal.

" Klampblindt vidrøt aukt, iu Dyrne abro,
 " unvelk iu den Moos der Wüfsero leidne
 " alle iud iud ofuffbarou giffeluef, die
 " fied aukt daffelbe bygrou.
 " Ledob wab waffat, wau ob iu waff
 " die dollkoumruft iudou fouu, iudou
 " maab, iudou gröfft rorrigat fat, droligfat
 " ob den waffstun. aber dab golt der Wüfse-
 " rre waffat ofuaufförlic fat, iud fallat
 " iu iudou doumoftrung woder ziff uof maab.
 " die Rockblinde, iud iudou fättliche goltfgol
 " ruffte iudou godamou, wort, iud wort aukt
 " nicht andrøt, ab aukt den Wüfser: Die fignid die
 " die bliff/ängou; wo die iudou waff augeruff fat,
 " lappou die nicht uof ab, bis drouinge, die die
 " augerufft, döllig außgerufft iud iu der bettel
 " gebraucht ift.

51.

S. Chryftomus
 fern: 63. der
 diversis.

" Er hat hanc grauamord vordacht
 " woder, ab den den mangol der wüfften
 " iu uütze fadrou, iud den der aruüft die
 " uof brüder iudou goltuou fuffou? wab da=
 " wogruud iud botfafford, ab wau wau
 " die lardou der baruuffthigheit aukt fat
 " damit wau alle gattungou der byramou
 " dofto fugglicher drouuou drououou fouu;

Vittore lofo dou Jone Diobtal . 2401.

„und Infolben in Jou abgründ alou avu-
„foliglich stützat, Jener manne Dou Jio
„Jaud Jätte Jambispe solou, ifu dou pi=
„uru floud Jovauß zuewirren?“

Was Jieft die unbarufortziger wuff?
Dor avur bloyftat nicht dor Jovur Jfuo,
Jat die ifu wof ämure wafou, Joudor ifu
in Jift wifou Jolof. Die Jift glouf Jovur
Zaubrer, wolef die goumeufte Dyrifou mit
giff doruregus, und Jovureige Jovurey Jötte,
Jovur Jod die Jovurege Dyrif züme Jovurege
Jovurege Jovure, wolef auf ifu giff auf Jod
Zovurege wifou züme Jovure: Jovure geftalt
Jovurege die glouffaffe Jovure wifou zü=
Jovurege Jovure Jovure Jovure Jovure Jovure=
Jovure geftalt, die die Jovure wifou Jovure=
Jovure, Jod Jovure geftalt Jovurege die Jovurege
giff Jovurege Jovurege, so die ifu züme Jovurege,
und Jovurege Jovurege nicht Jovurege Jovurege
Jovurege, Jovurege die Jovure auf Jovure Jovurege
Jovurege.

Zusat.

Dominus Carolus Loiseau, postquam de penfo-
ribus difperuit, quas hypothecarias, vagas, aut
currentes, vel personales vocat, ad distinctionem